Abendpost

1 Cent — Chicago, Samstag, den 13. August 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 191

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Vom Feld der Arbeit.

Buffalo, N. Y., 13. Aug. Die Weichensteller in den Geschäften der Lehigh Valley-, der Erie- und Buffalo-Creek-Bahn legten um Mitternacht die Arbeit nieder, um einen zehnstündigen Arbeitstag zu erringen. (Gegenwärtig haben sie im Durchschnitt 12 Stunden zu thun.)

Homestead, Pa., 13. August. Bei geschlossenen Thüren hielt heute der Vollzugsausschuß des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes seine erste Sitzung ab. Präsident Gompers erklärt, die Sachlage stehe gegenwärtig außerordentlich günstig für die Striker dahier.

Aus verschiedenen Theilen des Landes treffen Depeschen über Arbeitsniederlegungen und Geschäftsschlüsse wegen der Benutzung Carnegie'scher Fabrikate ein.

Geschützprobe.

New York, 13. Aug. Zu Sandy Hook wurde ein officieller Versuch mit dem neuen Luftdruck-Geschütz gemacht, welcher nach einstimmigem Urtheil glänzend ausfiel. Das Geschütz wurde 30 Mal abgefeuert, und nach jeder Abfeuerung verschwand es, wie durch Zauberwort, unter den Brustwehren, und zwar geräuschlos.

Von der Bühne ins Kloster.

Cincinnati, O., 13. Aug. Der 32jährige Charlemagne Köhler, ein Schauspieler von einiger Bedeutung, hat sich entschlossen, Mönch zu werden. Er wird in Louisville in den Dominicanerorden der „Black Friars" eintreten.

Verhängnißvoller Einsturz.

Ogden, N. J., 13. Aug. Ein im Bau begriffenes Haus dahier stürzte plötzlich ein und begrub 20 Leute unter seinen Trümmern. Nur wenige der Arbeiter, welche an dem Gebäude beschäftigt waren, entkamen unverletzt. Bis zu später Stunde gestern Nacht waren 12 Mann aus den Trümmern gezogen worden, wovon 4 getödtet, resp. tödtlich verletzt waren.

Bahnunglück.

Columbus, O., 13. Aug. Unweit Logan brach in vergangener Nacht ein Güterzug der Columbus-, Hocking-Valley- und Toledo-Bahn durch eine Brücke. 17 Waggons und die Cabuse stürzte in das Wasser, und 3 Angestellte wurden schwer verletzt; ein „blinder Passagier" soll getödtet worden sein.

Metalllager entdeckt.

Anderson, Ind., 13. Aug. Während ein Gasbrunnen für Dr. Preston gebohrt wurde, stieß man in einer Tiefe von 375 Fuß auf eine Eisenader, in einer Tiefe von 425 Fuß auf Zinn und in einer Tiefe von 500 Fuß auf Blei.

Von einer Biene getödtet.

Newburgh, N. Y., 13. Aug. Während Frau Stephen Berry nach ihren Blumenbeeten sah, wurde sie von einer gewöhnlichen Honigbiene in die rechte Schläfe gestochen, und genau 30 Minuten darnach war sie eine Leiche. Die Aerzte sprachen die Ansicht aus, daß das Gift in eine Schlagader gekommen und von dort direct nach dem Herzen gelangt sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Columbia und Rhaetia von Hamburg; City of New York von Liverpool; Wells City von Bristol.

Baltimore: Barrowmore von Liverpool.

Antwerpen: Friesland von New York.

Hamburg: Scandia von Baltimore.

Bremen: Saale von New York.

Abgegangen.

Southampton: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York.

Genua: Gariglano nach New York (mit dem für New York bestimmten Columbus-Denkmal).

Der britische Dampfer „Mendelssohn", von Liverpool nach Baltimore bestimmt, ist auf der Höhe von Kearney Point gestrandet und soll schlimm beschädigt sein.

Der britische Dampfer „Empreß of Japan", welcher von Hongkong und Yokohama nach Vancouver, B. C., fuhr, mußte nach Hakoeadi umkehren, da das Cargo in Brand gerathen war. Das Feuer ist indeß bereits wieder gelöscht, und die Passagiere befinden sich wohl.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; südöstliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— In New York brannte der prachtvolle Getreide-Elevator und die Mühle von Theo. B. Chase & Co. an der Ecke der 34. Str. und 11. Ave. nieder. Gesammtverlust etwa $150,000.

— Unweit Cumberland City, Tenn., wurde Albert Bedwell wegen Mißhandlung seiner Mutter nächtlicherweile von Weißkappen furchtbar durchgehauen und gezwungen, die Gegend zu verlassen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 169 Bankrotte gemeldet, in Canada 20, zusammen also 189, gegen 227 in derselben Woche des Vorjahres, 184 in der vorigen und 193 in der vorvorigen Woche.

— Die canadische Dominalregierung hat der Cholera wegen die Einführung von Lumpen aus Frankreich verboten.

Ausland.

Dynamit in Ostende.

Anarchisten sollen die Thäter sein.

Brüssel, 13. Aug. Große Aufregung herrscht heute in der berühmten Badestadt Ostende, dem beliebten Vergnügungsplatz der belgischen und sonstigen Aristokratie — wo auch der König Leopold einen Sommerpalast besitzt, und der alte Kaiser Wilhelm gern verkehrte — über ein Dynamitattentat, das die tödtliche Verletzung von drei Menschen zur Folge hatte.

Gegenwärtig ist Ostende von Gästen überfüllt. Eines der aristokratischsten Locale ist das „Cafe du Prince Albert", das mit Vorliebe von Engländern, Deutschen und Russen frequentirt wird. Während sich heute eine große Anzahl Personen daselbst befand, explodirte unter einem der Fenster eine Dynamitpatrone. Das ganze Cafe wurde demolirt, und die Trümmer der Tische, Teller u. s. w. flogen herum und verletzten mehrere Personen tödtlich. Andere wurden leichter verletzt und kamen mit blutüberströmtem Antlitz herausgelaufen; es war ein schrecklicher Anblick. Eine ungeheure Volksmasse sammelte sich alsbald an. Die Polizei fand die tödtlich Verwundeten in den Trümmern vor und ließ sie in's Spital schaffen.

Von der Dynamitpatrone konnte man fast nichts mehr finden, und von den Thätern hat die Polizei keine Spur. Anfangs der Woche waren zwei verdächtig aussehende Fremde aus Paris hier angekommen; man hielt sie für Diebe oder Hochstapler, konnte aber weiter nichts gegen sie thun, da sie ihre Rechnungen bezahlten und auch sonst sich nichts zu Schulden kommen ließen. Man vermuthet jetzt, daß es Anarchisten waren und das Attentat aus Rache für die schweren Strafurtheile verübten, welche kürzlich über belgische Anarchisten verhängt wurden.

Das Attentat hat einen solchen Schrecken unter den Fremden verursacht, daß schon eine ganze Anzahl sich entschlossen hat, ohne Verzug abzureisen; denn es wird von Vielen befürchtet, daß noch mehr solche Unthaten erfolgen werden, und dieselben den wohlhabenden Gästen als solchen gelten. Die Wachen um den Palast des Königs Leopold sind verstärkt, und auch sonst sind erhöhte Schutz-Vorkehrungen getroffen worden.

Angeblich wegen Herberts.

Berlin, 13. Aug. Dr. von Schauß, der bekannte bayrische Liberale und intime Freund des Ex-Kanzlers Bismarck, sprach sich dem Berichterstatter eines englischen Blattes gegenüber eingehend über die Bismarck-Fehde und die Haltung der bayrischen Liberalen aus. Er sagte, der Ex-Kanzler trachte nicht mehr nach einem Amte, wohl aber sei er um die Zukunft seines Sohnes Herbert besorgt, und er wäre zufrieden, wenn dieser einen Gesandtenposten bekäme, so daß er eine ehrenvolle diplomatische Carriere machen könnte und nicht seines Vaters wegen ein Opfer des kaiserlichen Mißmuthes werde.

Unglück beim Manöver.

Berlin, 13. Aug. In Sachsen wurden bei einem Manöver zwei Soldaten schwer verwundet, und zu Ratibor in Schlesien wurde ein Soldat bei einem Manöver in den Rücken geschossen und blieb auf der Stelle todt.

Die verurtheilten Bankiers.

Berlin 13. August. Der in's Zuchthaus geschickte Bankier Wolff war früher Hauptheilhaber des verkrachten Bankhauses Hirschfeld & Wolff und wurde der Unterschlagung von nicht weniger als 4,400,000 M. überführt. Sein Helfershelfer Leipziger ist gleichfalls zu 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verdonnert worden.

Ernte-Arbeiter-Unruhen.

Wien, 13. Aug. In Slavonien sind Erntearbeiter an den Strike gegangen, um eine agrarische Bewegung zu unterstützen. Es wurde ihnen das Doppelte des bisherigen Lohnes versprochen, wenn sie die Arbeit wieder aufnehmen würden, aber sie weigerten sich dessen entschieden; Getreide und andere Feldfrüchte gehen daher zu Grunde, und die Landwirthe erleiden schwere Verluste. Auch sind Brandstiftungen etwas sehr Häufiges.

Die afrikanischen Wirren.

Brüssel, 13. Aug. Neuere Berichte aus dem Congostaat besagen, daß die Wirren daselbst nicht von einem Aufstand der dortigen Araber kommen, sondern in einem Einfall von Tanganyika-Arabern in die Nyangwe-Regionen ihren Ursprung haben. Herr Wauters, Generalsecretär der Congo-Handelsgesellschaften, führt die Feindseligkeiten darauf zurück, daß arabische Karawanen von Anti-Sklaverei-Agenten besteuert worden seien. Hiesige Beamte des Congostaates glauben, daß die gestrigen Berichte über die Unruhen stark übertrieben seien, zumal erst zwei Tage zuvor Berichte angelangt waren, denen zufolge in Stanley Falls, Kassango und am Tomassifluß völlige Ruhe herrschte.

Striken gegen die Zölle.

Havana, 13. Aug. Fast alle Geschäfte dahier haben zugemacht, weil sich der Colonialminister weigerte, die neuen Zölle außer Kraft zu setzen. Vor wenigen Tagen hatten die Geschäftsleute ein Telegramm an den Minister in Madrid gesandt, worin um vorläufige Aufhebung der Zölle gebeten wurde. Sie wollten auch eine öffentliche Kundgebung veranstalten, was aber von der Regierung verboten wurde.

Die Cholera.

St. Petersburg, 13. Aug. Einem soeben veröffentlichten Bericht zufolge sind in den ersten 12 Tagen des Monats hierorts 154 Erkrankungs- und 31 Todesfälle infolge der Cholera vorgekommen. Lange Zeit war amtlich bestritten worden, daß die Cholera in unserer Stadt herrsche.

Bis jetzt ist „nur" die arbeitende Bevölkerung von der Seuche heimgesucht worden.

Wolfsschrecken.

London, 13. Aug. Dem „Standard" wird aus Lodz in Polen gemeldet, daß dort 20 erwachsene Personen, 10 Kinder und auch viele Thiere von einem toll Wolf gebissen worden und sämmtlich jetzt unheilbar von der Tollwuth befallen sind; ihr Geheul soll ganz gräßlich sein.

Telegraphische Notizen.

— Wegen Beschäftigungslosigkeit und Nahrungssorgen entschloß sich der Handlungsgehilfe Johann Singer in Wien, seine Geliebte, deren drei Kinder und sich selbst umzubringen. Er machte in dem Zimmer, in welchem die Geliebte und die Kinder schliefen, ein Holzkohlenfeuer an, und bald waren denn auch Mutter und Kinder erstickt; er selbst starb kurz darauf infolge der eingeathmeten Kohlendämpfe.

— Der Pariser „Temps" meldet, daß die französische Regierung beschlossen hat, von den Inseln Amsterdam und St. Paul, nordöstlich von Kongula im indischen Ocean, Besitz zu ergreifen. Auch haben die Franzosen die Insel Gloriosa, nordöstlich von Madagaskar, in Besitz genommen.

— Gladstone hat bereits von der Königin Victoria durch deren Privatsecretär den Befehl erhalten, ein neues Cabinet zu bilden. Er wird am Montag persönlich der Königin die Liste der neuen Minister unterbreiten.

— Neuere Nachrichten aus Honduras, Centralamerika, stehen mit den früheren Nachrichten über den Erfolg der Aufständischen im Widerspruch. Letztere sollen in einer entscheidenden Schlacht bei Danli eine vollständige Niederlage erlitten haben; die Schlacht wurde für die Regierung durch die Indianer gewonnen, welche mit gänzlich entblößtem Oberkörper wie die reinen Teufel fochten. Der Verlust der Rebellen betrug 300 Todte und sechs- oder siebenhundert Verwundete; drei gefangene Generäle wurden von den Siegern sofort hingerichtet. Jetzt soll die Bewegung gegen die Regierung völlig unterdrückt sein.

— Das St. Petersburger Blatt „Novosti" sieht in dem politischen Erfolg Gladstones in England eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens (im selben Augenblick, da dieser von Asien her bedroht ist!)

— Hinter dem Aufstand gegen den Emir von Afghanistan stecken der Kronbewerber Ishak Khan und sein Sohn. Dieselben sollen von Rußland aus reichlich mit Geld unterstützt werden.

— Kaiser Wilhelms Jacht „Meteor" hat wieder bei einer Wettfahrt um die Insel Wight den Sieg über die „Queen Mab" und die „Iverna" davongetragen.

— Die Londoner „Times" läßt sich aus Simla berichten: Ein Zeichen englandfeindlicher Stimmung in Rußland ist die Thatsache, daß alle Hindus Befehl erhalten haben, binnen 6 Monaten Turkestan zu verlassen. Viele Bankiers und Kaufleute, die seit Jahren in Bokhara, Samarkand und anderen Städten ansässig waren, sind infolge dessen ruinirt.

— Man berechnet, daß während der abgelaufenen Woche bei dem nationalen Conclave der „Tempelritter" in Denver sich 109,500 auswärtige Gäste in der Stadt befunden haben, d. h. ungefähr ebenso viele, als Denver Einwohner zählt.

— Der 8jährige Arthur Kurtz und der gleichalterige Carl Price in North Lansing, Mich., erstickten in einem unbenutzten Eisschrank, in welchen sie zeitweise gekrochen waren, um zu spielen.

Sünder gegen das Rauch-Verbot.

Der Rauch-Inspector hat heute gegen eine große Anzahl von Firmen wegen Uebertretung des Rauchverbots Anklage erhoben. Unter den Angeklagten befinden sich die „Independent Brewing Co.", 586 N. Halsted Str.; H. Warnecke & Co., 896 35. Str.; Thomas Cox & Co., 257 O. Division Str.; „Cook Brewing Co.", 27. Str. und Johnson Ave.; Aug. Newall & Co., 93 Racine Ave.; Paige Iron Works, 26—38 Ontario Str.; Philadelphia & Reading Co., an der N. Halsted Str. Brücke; Hermann Barth & Co., 55 Dayton Str.; Chicago Illuminating Co., 3025 Indiana Ave.; Henry Müller, 4107 State Str.; Keeley Brewing Co., 28. Str., 2c. 2c.

Ehescheidungs-Klage.

Frau Emma Ellis klagte heute gegen ihren Gatten James A. Ellis im Kreisgericht auf Scheidung. Die Ehe wurde 1890 geschlossen und schon ein Jahr später soll James — ohne jeden Grund — seine Frau verlassen und in Chicago einsam sitzen haben lassen.

Der Leichtfuß soll derzeit zwei andere Weiber mit seiner Liebe beglücken.

Unter Friedensbürgschaft.

Harvey Walsh, der junge Mann, welcher vor einigen Tagen verhaftet wurde, nachdem er gesagt hatte, er wäre angefallen und um seine Uhr beraubt worden, wurde heute von Richter Severson unter $300 Friedensbürgschaft gestellt.

Es stellte sich heraus, daß Walsh, nachdem er im Garfield Park all sein Geld verloren hatte, seine Uhr verpfändete und dann versuchte, die Polizei zu veranlassen, ihm bei Wiedererlangung desselben behilflich zu sein, ohne daß er gezwungen gewesen wäre, das Darlehen zurückzuzahlen.

Kurz und Neu.

* Der Fuhrmann Peter Tilbane, Ecke der Ashland Ave. und 39. Str. wohnhaft, stürzte gestern auf dem Bahnhof in Summerdale plötzlich todt nieder. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

* Richard Silverman erstattete heute die Anzeige, daß ihm von einem Unbekannten im Laufe der Nacht aus seinem Wohnzimmer im Hause No. 196 West Lake Str. eine goldene Uhr und seine Baarschaft im Betrage von $15 gestohlen worden sei.

* Zwischen John Mulligan und Geo. Breiter entstand heute Vormittag vor dem Hause No. 172 S. Desplaines Str., aus geringfügigen Ursachen eine Rauferei, im Laufe welcher Mulligan seinem Gegner den Daumen der linken Hand halb abbiß. Mulligan wurde verhaftet, Breiter aber in's County-Hospital geschafft.

* J. A. Waddell, ein Ingenieur aus Kansas City, reichte heute im Departement für öffentliche Arbeiten den Plan für eine an der Halsted Str. zu errichtende Brücke ein, welche, wenn Schiffe passiren, nicht gedreht, sondern gehoben werden muß. Der Constructeur behauptet, daß die Kosten für diese Brücke nicht höher seien, als diejenigen beim alten System.

* Ein Mädchen Namens Lizzie O'Beagan starb gestern plötzlich in ihrer Wohnung, No. 802 Ohio Str. Vor einem Jahr starb deren Mutter unter denselben Umständen. Es scheint, daß Lizzie an einer Vergiftung mit Karbolsäure zu Grunde gegangen ist.

* Die Polizisten Dudley und Green von der Central-Station verhafteten heute einen Mann Namens A. B. Scott, welcher in Minneapolis wegen einer dort begangenen Unterschlagung verlangt wird.

* Heute Vormittag wurden die letzten Applicanten für Postdienst-Stellungen geprüft. Seit 2. August wurden 170 Competenten für Clerk- und 326 für Briefträger-Stellungen geprüft. Ein großer Theil der Geprüften und nicht zu leicht befundenen wird im Weltausstellungs-Postamte Verwendung finden.

* Polizei-Capitän Healey hat heute mit einer umfangreichen Razzia an der „Levee" begonnen. Polizisten seines Bezirks, verstärkt durch Leute von den Stationen an der Cottage Grove Ave. und der 22. Str., suchen alle Kneipen und Spelunken jenes verrufenen Districts nach Herumtreibern beider Geschlechter ab.

Die Kälte des Weltraums.

Wer in den heißen Tagen verzweifelnd der Wärme flucht und sich am liebsten nach dem Nordpol versetzen möchte, wenn er nur das märchenhafte „Wünschhütchen" oder den Mantel der Faust besäße, der versäume nicht, die nachfolgende kleine Betrachtung zu lesen, welche, mit einem Glas Eiswasser verbunden, ihre abkühlende Wirkung nicht verfehlen kann:

Die Wenigsten wissen oder haben je daran gedacht, wie furchtbar kalt der Weltraum ist, durch welchen sich die Erdkugel wälzt, wie leicht die Erde ihre Hitze verlieren kann, und wie unerbittlich der äußere Raum fort und fort die Wärme, welche die Erde von den Sonnenstrahlen gesammelt hat, in seine unbegrenzten Tiefen aufsaugt. Draußen im Aetherraum herrscht eine Kälte, von der wir uns kaum auch nur eine Vorstellung machen können, eine Kälte, im Vergleich zu der unsere Polargegend die reinste Hölle ist!

Manche Gelehrte sagen uns, daß die Temperatur über den Dunstkreis der Erde hinaus 300 bis 400 Grad unter dem Gefrierpunkt des Wassers betrage, Andere gehen noch weiter herunter. Mit dämonischer Macht beraubt uns das unsäglich kalte und dunkle Weltenverließ unausgesetzt unserer Wärme und ringt darnach, die Temperatur des Erdballs seiner eigenen gleich zu machen. Unsere ganze Wärme, im Winter sowohl wie im Sommer, wird nur durch einen Rest der Sonnenhitze ermöglicht, den wir glücklicherweise noch immer festhalten konnten trotz der unersättlichen Aufsaugbegier des Weltalls. In manchen Winternächten sinkt das Minimum unserer Wärme so tief, daß wir gerne die Erklärung von Astronomen und Physikern nicht für übertrieben halten: Eine Verminderung der Sonnenhitze um nur 7 Procent und eine kleine Vermehrung der Zahl der Wintertage würden genügen, unsere Hemisphäre in ein neues Eis-Zeitalter mit seiner unvermeidlichen völligen Verödung zu stürzen. Brr! rasch einen Punsch her — und wenn es auch einer mit Eis ist!

Endlich erledigt.

Einigkeit und Harmonie herrscht in den Stock-Yards.

Der große Prozeß zwischen den verschiedenen Schlachthaus-Besitzern im Stockyard-Distrikt ist gestern endgültig erledigt worden, indem die „großen Packer" Armour, Swift und Nelson 3 Millionen und die „kleinen", zu denen einige Dutzend gehören, $300,000 ausbezahlt erhielten. Die zahlende Partei ist die „Union Stock Yard Comp." zu welcher außer den hiesigen Schlachthausbesitzern eine große Anzahl von Viehzüchtern und Schlächtern des In- und Auslandes gehören.

Die Geschichte des Processes ist s. Z. eingehend durch die Presse erörtert worden. Die „kleinen" Packer fühlten sich durch die „Großen" übervortheilt und begannen zu rebelliren. Um sie abzuschrecken, drohten die großen, sich zu separiren und zu diesem Zwecke kauften sie einen großen Land-Complex in Tolleston, Ind., nach welchem sie ihre Höfe zu verlegen drohten. Sie wurden später veranlaßt, gegen angemessene Entschädigung den Plan fallen zu lassen und alles schien wieder in Ordnung, da versuchten sich die „kleinen" in demselben Spiel. Sie kauften Land in Stickney, drohten dorthin überzusiedeln und gaben dann den Plan unter denselben Umständen, wie die großen auf. Jetzt haben sich beide Parteien verpflichtet, weitere fünfzehn Jahre zu bleiben, wo sie sind.

Die ganze Transaktion, wozu noch mehrere unwesentliche Einzelprozesse kommen, war nichts weiter als eine Spekulation auf die Geldbeutel der Aktieninhaber. Leider ist eine große Anzahl Unbetheiligter sehr schlecht dabei weggekommen. Als es nämlich hieß, daß die Stack Yards nach Tolleston verlegt werden sollten, bemächtigten sich sofort Spekulanten der Situation und verlockten Arbeiter und kleine Geschäftsleute in Masse, dort Grundbesitz zu erwerben, der später gänzlich werthlos wurde. In Stickney wurde das Manöver wiederholt, wenn auch mit weniger Erfolg als in Tollstone.

Der egyptische Lieutenant.

Die Geheimnisse des Reisegepäckes von E. G. C. Dumas.

In dem Gepäck von E. G. C. Dumas, der, wie gestern berichtet, dem Geheimpolizisten Bailey auf so schlaue Weise entkam, wurden eine Menge interessanter Dinge gefunden, aus welchen hervorgeht, daß Dumas ein Schwindler ersten Ranges ist.

Vor Allem gab es da einen Stoß unbezahlter Schneiderrechnungen, dann eine ganze Collection feinster Herren-Anzüge, Schuhe und Hüte, Wäsche 2c.

Endlich fand man ein auf seinen Namen lautendes Lieutenants-Patent der egyptischen Armee und eine Visitenkarte, welche folgenden, etwas weitschweifigen Titel trägt:

„Mr. E. G. C. Dumas, Lieutenant und Instructeur in der Armee Sr. Majestät des Khedive von Egypten, Fecht- und Reitlehrer für Damen und Herren".

Bisher ist es der Polizei nicht gelungen, irgendwelche Spur von dem Flüchtigen zu erhalten.

Unbegründeter Verdacht.

Am Mittwoch starb die 53jährige Frau Emma Bischoff in ihrer Wohnung, No. 10 Campbell Pl., eines plötzlichen Todes. Der behandelnde Arzt führte in seinem Todtenschein „chronische Morphium-Vergiftung" als Todesursache an. Das Gesundheitsamt weigerte sich in Folge dessen, einen Begräbnißschein auszustellen, und der Coroner wurde verständigt, damit er eine Untersuchung des Falles vornehme.

Diese Untersuchung ergab, daß Frau Bischoff wahrscheinlich schon seit Jahren Morphium zu sich genommen habe und endlich einer zu starken Dosis erlegen sei. Der Begräbnißschein wurde daher ausgestellt.

Wie es gemacht wird.

Obgleich fortwährend über Geldmangel in den städtischen Kassen geklagt und in Folge dessen gerade da, wo es am wenigsten angebracht ist, geknausert wird, hat man den durch seinen „Bittern" berüchtigten Assessor Dwyer von der Westseite als „Hilfs-Wasseramtsvorsteher" angestellt. Es ist dies ein Amt, welches in Wirklichkeit nicht existirt, d. h. mit welchem absolut keine Arbeit verbunden ist, aber es bringt jährlich $1,500 ein, und darauf kommt es ja für Dwyer und seine Protegee's hauptsächlich an.

Lebensmüde.

In seiner Wohnung, No. 125 Ontario Str., erhängte sich heute Morgen ein gewisser August Miller. Die Leiche wurde nach der Morgue geschafft, wo ein Inquest abgehalten werden wird.

Die Ursachen des Selbstmordes sind unbekannt.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr, 70 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen 6 Uhr. 68 Grad, und heute Mittag 72 Grad. Am höchsten, nämlich auf 72 Grad stand das Thermometer heute Mittag.

Großer Diebstahl.

Die Einbrecher, welche Morgens Lagerspeicher geplündert, in Sicherheit.

Am verflossenen Sonntag wurde Morgens der Lagerspeicher, Ecke Pacific Ave. und Taylor Str., von Einbrechern heimgesucht und um Waaren, hauptsächlich Leinenzeug, im Werthe von etwa $1000 beraubt. Den Polizisten Reisenberger und Müller von der Cottage Grove Ave.-Station ist es gelungen, nicht nur die Spitzbuben und ihre Helfershelfer dingfest zu machen, sondern auch den größten Theil der Diebsbeute wieder zur Stelle zu schaffen.

Der Verdacht der Beamten wurde auf Henry und Salomon Rosen, deren Stall sich hinter dem Hause No. 429 S. Halsted Str. befindet, hingelenkt, und dort fanden sich richtig eine Masse Sachen, die aus dem Einbruche herstammten, vor. Die Gebrüder Rosen wurden verhaftet, betheuerten jedoch ihre Unschuld und erzählten, daß sie die Waaren im Auftrage von Abraham Walsh und George Hall von Morgans Speicher abgeholt und in Verwahr genommen hätten. Walsh und Hall wurden daraufhin sofort verhaftet.

Der Erstere ist ein Lumpenhändler, der Andere ein alter Zuchthausbruder, der bereits in Sing Sing, Joliet und sonstigen Strafanstalten des Landes Kost und Wohnung genossen hat. Seine letzte Zuchthausstrafe wurde am 26. Oktober 1885 wegen eines großen Seidendiebstahls über ihn verhängt und war am 17. Juli d. J. abgelaufen.

Hall ist nunmehr 62 Jahre alt und hat unter verschiedenen Namen „gearbeitet". Die bekanntesten sind George Porter und „Doc" Lee. Er ist geständig und erklärte den Polizisten, daß er mit dem verunglückten „Geschäft" seine Verbrecherlaufbahn als abgeschlossen betrachte.

Die Verhandlung gegen die vier Angeklagten findet am 18. August statt. Sie stehen bis dahin sämmtlich unter hohen Bürgschaften.

Geheimnißvoll.

Der Vorsteher der County-Morgue erzählt eine Geschichte, die immerhin interessant genug ist, um kurz wiedergegeben zu werden.

Am verflossenen Dienstag wurde ihm außer verschiedenen anderen stillen Gästen eine Frau zugebracht, die an der Union Str. von einem Zuge der Burlington-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet worden war. Am Donnerstag erschien ein Mann in der Morgue, der sich Frank Unger nannte und in der Todten seine Frau zu erkennen angab. Der Mann erklärte ferner, im Hause No. 403 16. Str. zu wohnen und Vater von vier Kindern zu sein. Es wurde der übliche Inquest abgehalten, Unger erschien bei demselben, bestätigte die gemachten Angaben und die ganze traurige Angelegenheit schien, soweit sie wenigstens unsere Behörden interessirt, erledigt.

Bald darauf kam indeß eine Frau in die Morgue, nahm die Leiche in Augenschein und machte dann verschienene hämische Bemerkungen. Der Beamte machte sie auf das Ungebührliche ihres Benehmens an einer Stelle, die der Ruhe der Todten geweiht sei, aufmerksam, worauf die Besucherin sagte: „Der Frau ist geschehen, was sie verdiente, und ich freue mich darüber. Sie hat übrigens nicht Unger, sondern Ungermann geheißen und ist mir nur zu genau bekannt gewesen. Sie war mein Dienstmädchen, mein Gatte hat mich ihretwegen verlassen."

Sie erhob noch weitere sehr schwere Anklagen gegen ihren früheren Gatten, es scheint denselben indeß um so weniger Gewicht beizulegen sein, als die Denunciantin es ängstlich vermied, nähere Angaben über ihre eigene Person zu machen. Um ihre Adresse befragt, bezeichnete sie das Haus No. 264 W. Chicago Ave. als ihre Wohnung, aber diese Angabe hat sich sofort als unwahr herausgestellt.

Im städtischen Adreßbuch steht die Adresse des Herrn Frank Unger, seiner Angabe gemäß, als 403 16. Str. verzeichnet.

„Haltet den Dieb!"

Ein polizeibekannter Taugenichts, Namens Michael Ward, wurde heute, weil er gestern einer Dame auf der Straße das Portemonnaie entrissen hatte, auf sechs Monate in's Arbeitshaus geschickt. Ein Augenzeuge des Banditenstreichs, Herr William Hill von der Firma Willoughby & Hill, schilderte seinen Antheil an der Verhaftung des Spitzbuben folgendermaßen:

„Ich stand gestern vor meinem Laden, als ich plötzlich laute Rufe: „„Haltet den Dieb"" erschallen und — hierbei wies der Zeuge auf Ward hin — diesen jungen Mann in höchster Eile an mir vorüberstürzen sah. Ich eilte dem Flüchtling nach und holte ihn ein. In dem Momente jedoch, in welchem ich ihm meine Hand auf die Schulter legen wollte, warf er ein Geldtäschchen von sich. Ich hob dasselbe auf, öffnete es und warf einen Blick hinein. Es enthielt eine Rolle Papiergeld und einige kleine Münze. Inzwischen war die bestohlene Dame herangeeilt und ich übergab derselben ihr Eigenthum."

Außer Herrn Hill hatte auch ein Polizist die Verfolgung aufgenommen und diesem gelang es, den Dieb dingfest zu machen.

Verspätetes Vorgehen.

Richter Wright vom Superior-Gericht hat heute eine interessante Entscheidung abgegeben, derzufolge es wahrscheinlich zu einem frischen, fröhlichen Prozeß kommen wird. William H. Watson und Amos H. Perkins, zwei Aktieninhaber der ehemaligen „Roller Scating Rink Company", hatten nämlich ein Gesuch eingereicht, gegen das gewesene Direktorium der genannten Gesellschaft vorzugehen und dasselbe zu zwingen, nachträglich Rechenschaft über ihre Verwaltung abzulegen.

Die L. G. R. S. Comp. stellte ihre Thätigkeit schon im Jahre 1886 ein. Alle Schulden blieben unbezahlt und die Aktionäre, die nicht gerade im Direktorium saßen, blieben über den Stand des Geschäftes vollständig im Unklaren, da eine Abrechnung niemals erfolgte.

Watson und Perkins wären an dem Geschäft ziemlich stark betheiligt und wollen jetzt klaren Wein eingeschänkt haben.

Richter Wright erfüllte ihren Wunsch, indem er einen Massenverwalter für das nicht mehr existirende Geschäft ernannte. Dieser wird sich nun an die ehemaligen Direktoren halten und vor allen Dingen die Herausgabe der Bücher gerichtlich erzwingen.

Feuer.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurde das Haus No. 321 Sedgwick Str. von einem Brande heimgesucht, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Der Besitzer des Hauses, Henry Reddick, hatte gegen 10 Uhr ein Bad genommen und dabei ein noch glimmendes Zündhölzchen in einen Haufen alter Zeitungen geworfen.

Die Flammen fraßen ruhig weiter und hatten Gelegenheit, unbemerkt so um sich zu greifen, daß sie plötzlich mit heller Lohe durch die Wand in das benachbarte Zimmer schlugen. Die Feuerwehr wurde zwar bald Herrin der Situation, das Mobiliar des ganzen ersten Stockwerkes ist aber durch Feuer und Wasser zerstört. Herr Reddick ist der Schwiegervater des Polizeisergeanten Otto Schifter von der O. Chicago Ave.-Station.

Geschäfts-Streitigkeiten.

F. G. Mathison und W. A. Cave von Süd-Chicago übertrugen vor einigen Tagen ihr gemeinschaftliches Geschäft zu Gunsten der „Chicago Title & Trust Co." Die Schulden wurden mit $35,000, die Bestände mit $25,000 angegeben.

Heute wurde das Gericht verständigt, daß bevor die Vermögens-Uebertragung vorgenommen wurde, von der Firma Marshall, Field & Co. und der Calumet National-Bank eine Hypothek auf die Waarenvorräthe erwirkt worden sei, daß demnach die Vermögensübertragung keine Gültigkeit habe. Ferner soll das Vermögenübertragungs-Gesuch nur von einem Geschäftstheilhaber unterschrieben sein, was mit den gesetzlichen Vorschriften in Widerspruch steht.

Mörderisches Gesindel.

Crafton Lee und John F. Cock, zwei junge Burschen, befinden sich unter der Anklage des Mordversuchs in einer Zelle der Central Polizeistation. Während gestern der Fruchthändler B. Kolisank seinen Karren durch die Alley zwischen Jackson und Van Buren Str. schob, versuchten die Burschen, ihm Bananen zu stehlen. Der Mann protestirte und dafür warfen ihn die Strolche mit Ziegelsteinen. Einer derselben traf Kolisank an den Kopf und verursachte einen Schädelbruch.

Die Knaben wurden bald darauf verhaftet und Richter Lyon setzte ihre Bürgschaft heute auf je $2,000 fest.

Schadenersatz-Klage.

William F. E. Peters, welcher am 24. Juni d. J. bei einem Kabelbahn-Unfalle im La Salle Str. Tunnel schwer verletzt wurde, reichte heute gegen die Nord Chicago Straßenbahn eine Schadenersatzklage ein.

Die Verwundungen, welche der Kläger erlitten, sind derart, daß er für sein ganzes Leben ein Krüppel bleiben wird. In der Klageschrift wird die Straßenbahn-Gesellschaft grober Fahrlässigkeit beschuldigt.

Bei der Arbeit verunglückt.

James D. Sherrin, ein Bediensteter in Sellers Eisengießerei, verunglückte heute Morgen dadurch, daß ihm ein schweres Stück Eisen auf den rechten Fuß fiel. Das Bein wurde ihm bis zum Knie zu einer formlosen Masse zerquetscht. Der Bedauernswerthe wurde in's Alexianer Hospital geschafft.

Seine Familie wohnt im Hause No. 65 Cleveland Ave.

Zum Krüppel geworden.

Der 38 Jahre alte Böhme Joseph Shavalik sprang heute Morgen an der Ecke der Halsted- und Ohio-Str. in verkehrter Richtung von einem in Bewegung befindlichen Kabelwagen.

Er stürzte zu Boden und durch die Räder des Wagens wurde ihm das linke Bein so zermalmt, daß dasselbe amputirt werden muß. Der Unglückliche befindet sich im County-Hospital.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Unser Binnensee-Schiffsbau.

Wenn unsere Ocean-Schiffsbauinteressen noch bei Weitem nicht auf der Stufe stehen, auf der sie stehen könnten, so mögen wir uns einstweilen mit dem Gedanken trösten, daß unsere Binnensee-Rhederei eine großartige Ausdehnung gewonnen hat und beständig in der Zunahme ist, trotz der Eisenbahn-Beförderungsgelegenheiten. Einige vergleichende Zahlen werden vielleicht manchen Uneingeweihten in Erstaunen setzen.

Im Jahre 1890 betrug der Tonnengehalt der an den großen Binnenseen gebauten Dampfer 40 Procent mehr, als der Tonnengehalt der Dampfer, welche an der ganzen atlantischen und Pacificküste in derselben Zeit gebaut wurden. Ferner betrug in dieser Periode die Durchschnittsgröße der neugebauten Binnensee-Schiffe das Doppelte der Durchschnittsgröße der gleichzeitig gebauten Meeresschiffe. Der Angabe des Hrn. W. A. Livingstone zufolge, den alle Schiffsbauer an den Seen als einen der verläßlichsten Statistiker auf diesem Gebiet anerkennen, gibt es in der Klasse zwischen 1000 und 2500 Tonnen Volumen 57 Procent mehr Dampfer-Tonnengehalt an den großen Seen, als an beiden Weltmeeren zusammen. Er theilt folgende Ziffern mit:

	Schiffe	Tonnen
Atlantische und Golfküste	157	237,105
Pacificküste	28	43,001
Die nördlichen Binnenseen	272	429,737
Die westlichen Flüsse	22	28,588
Zusammen	479	738,481

Was die durchschnittliche Größe der Segelschiffe anbelangt, so beträgt dieselbe für unser gesammtes Küstengebiet 128 Tonnen, dagegen für die Binnenseen 258 Tonnen. Die jetzige Durchschnittsgröße der Dampfer erster Gattung beträgt 299 Tonnen, gegen 428 Tonnen für die Binnensee-Dampfer. Bringt man alte Klasse-Fahrzeuge, mit Ausnahme der Canalboote, beiderseits in Berechnung, so stellt sich das Verhältniß 16 zu 349. Der veranschlagte Gesammtwerth der amerikanischen Binnensee-Marine beläuft sich auf $62,000,000 (derjenige der entsprechenden canadischen Marine auf $4,300,000). Außerdem ist es eine bekannte Thatsache, daß der heutige Schiffsverkehr durch den Ste. Marie's Sault-Canal größer ist, als der durch den Suez-Canal, obwohl nicht soviel Gerede davon gemacht wird. Und alle Dampfer, die auf den Binnenseen fahren, sind mit sehr wenigen Ausnahmen auch an Binnenseen gebaut worden. In künftigen Zeiten mit dichterer Besiedelung, innigerem Europaverkehr und rückhaltsloserer Verbindung mit Canada ist dieses Verkehrswesen eine noch viel größere Rolle zu spielen berufen.

Russischer Fanatismus.

Aus Astrachan in Südrußland schreibt man unterm 15. Juli: „Am 6. d. M. hatte der Dampfer „Niagara" Astrachan verlassen, wobei das Hauptkontingent der Passagiere aus Arbeitern bestand, die nach den Unruhen aus Astrachan flüchteten. Einige der Arbeiter erkrankten auf der Fahrt an der Cholera und ein Theil der Erkrankten starb. Mit den Leichen und Cholerakranken an Bord erschien ein direktes Anlegen in Ssaratow unmöglich, weshalb der Kapitän bereits in weiter Ferne von der Stadt die gelbe Flagge hißte und Anstalten traf, um in gehöriger Entfernung von derselben vor Anker zu gehen. Als die Arbeiter diese Vorbereitungen sahen, begab sich ein Haufe von gegen 50 Mann auf die Kommandobrücke und forderte von dem Kapitän, daß der Dampfer direkt in Ssaratow anlege. Auf die Versicherung des Kapitäns, daß dieses unmöglich, daß die Krankheit ansteckend sei und die Kranken daher nicht in die Stadt gebracht werden dürften, hatte der Haufe nur eine Antwort: „Vorwärts, oder wir werfen Dich über Bord!" Ein anderer Theil der Arbeiter drang in den Maschinenraum, bemächtigte sich der dort liegenden Hämmer und drohte, den Maschinisten auf der Stelle zu erschlagen, falls er es sich einfallen lasse, die Maschine zu stoppen. So setzte der Dampfer seine Tour fort. Dem Kapitän war es indessen doch gelungen, einen Matrosen unbemerkt in ein Boot zu beordern, mit dem Auftrage, von dem Vorgefallenen in Ssaratow Nachricht zu geben.

Glücklicherweise gelang es dem Boten, sich seines Auftrages unbehindert zu entledigen, und nach einiger Zeit erschien von Ssaratow aus ein Regierungsdampfer, auf dem sich der Gehilfe des Schifffahrts-Inspectors, Herr Schischmarew, sowie Militär befanden. Dem „Niagara" auf kurze Entfernung nahegekommen, befahl Herr Schischmarew demselben, zu halten. „Schon gut, wir halten in Ssaratow!" rief die Menge. „Im Namen des Gesetzes gebiete ich, zu halten!" wiederholte Herr Schischmarew. „Wir kennen das Gesetz! Wenn es nach dem Gesetz ginge, müßte man Euch zuerst in's Wasser werfen," tobte die Menge. Da gab Herr Schischmarew den anwesenden Soldaten Befehl, auf die Menge zu feuern. Als die Excedenten sahen, daß man mit ihnen Ernst mache, geriethen sie in Angst und einige riefen: „Nach unten, Kinder, oder sonst schießt man uns wie Dohlen nieder!" worauf der ganze Haufe nach dem Zwischendeck stürzte. Sofort hielt jetzt der Dampfer und dem in Begleitung des Militärs an Bord kommenden Herrn Schischmarew war es ein Leichtes, mit der Bande fertig zu werden.

Einen Eindollarschein herzustellen kostet der Regierung eine Kleinigkeit mehr, als 3 1/10 Cents.

Das Taubstummeninstitut in Jacksonville, Ala., besitzt eine vorzüglich einexercirte Compagnie seiner Zöglinge.

Ein Naturforscher in Connecticut hat ausgerechnet, daß sich auf einem Acker Sumpfland 34½ Millionen Moskitolarven befinden.

* John Frank Matthiesson starb gestern Morgen aus unbekannten Ursachen in seiner Wohnung No. 19 Sennott Place eines plötzlichen Todes.

Soldatenstrafen in Amerika.

Die Behandlung, welche jüngst dem pennsylvanischen Milizsoldaten Jams zutheil wurde, hat die Aufmerksamkeit von ganz Amerika und Europa erregt und ist im Allgemeinen als grausam und barbarisch verurtheilt worden. Es soll hier nicht mehr von den Einzelheiten dieses Falles die Rede sein; aber es lohnt sich, einige Streiflichter auf andere Disciplinarstrafen zu werfen, die an amerikanischen Soldaten — allerdings in wirklichen Kriegszeiten — vollzogen worden sind.

Eines der bemerkenswerthesten Bücher, die über unseren Bürgerkrieg geschrieben wurden, sind die „Erinnerungen eines Gemeinen" von Frank Wilkinson; er wird darin auch der Soldatenstrafen gedacht, welche in der Potomac-Armee im Winter von 1863 auf 1864 im Gange waren. Greifen wir einige bezeichnende Stellen heraus:

Die Bestrafungen angeworbener Leute waren mannigfach, und manche darunter schauerlich brutal und nutzlos streng. Bei der leichten Artillerie war das „Binden an das Hinterrad" besonders beliebt. An jedem Munitionswagen befand sich, vom Mittelpfosten nach hinten und oben gehend, eine fünfte Achse und an dieser ein besonderes Rad. Ein unbotmäßiger Soldat wurde nun gezwungen, seine Füße auf dieses Rad zu setzen; dann wurden ihm die Beine auseinander gezogen, bis sie drei Speichen überspannten, und seine Arme wurden gestreckt, bis drei oder vier Speichen zwischen seinen Händen waren; darauf wurden Füße und Hände fest an die Radfelgen gebunden. Wenn die Strafe „mäßig" sein sollte, so ließ man den Unglücklichen fünf oder sechs Stunden lang in dieser Stellung; wollte man ihn aber strenger züchtigen, so wurde, nachdem er in der bezeichneten Weise auf das Rad gebunden war, mit diesem eine Vierteldrehung gemacht, sodaß der Sträfling aus der vertikalen in eine horizontale Lage kam und nun seine ganze Kraft aufbieten mußte, daß nicht sein Körpergewicht zu schwer niederwärts zog, denn in diesem Falle schnitten die Stricke, mit denen Arme und Beine festgebunden waren, in das Fleisch. Oft habe ich Soldaten stundenlang diese Folterqual aushalten sehen, während ihr Gesicht schneeweiß war, die Kinnladen krampfhaft geschlossen waren und die Augen unheimlich brannten; jedes Schreien verschlimmerte noch das Schicksal des Delinquenten, da ihm dann ein rauher Stock als Knebel durch den Mund geschoben und festgebunden wurde.

Eine andere Strafe war noch schlimmer, wurde aber nicht häufig angewendet, da sie geeignet war, das Opfer für immer zum Krüppel zu machen. Hinter jedem Batteriewagen ist eine schwere, starke Wippe, auf welcher Fourage befördert wird, mit einem scharfen Rand. Auch hier wurden Hände und Füße des Delinquenten sozusagen „auf das Rad geflochten", aber auf zwei Räder, und das ganze Gewicht des Soldaten wurde auf seine Brust geworfen, welche schwer gegen jenen Rand drückte. Ich habe die stärksten Männer bei dieser Folterung nach weniger als zehn Minuten ohnmächtig werden sehen; Andere flehten, sie lieber zu tödten, als dieser Marter zu unterwerfen! In jedem Falle wurde der Delinquent erst derart geknebelt, daß jedes Geschrei unmöglich gemacht war, denn sonst war unter allen Umständen ein Schmerzgeschrei unvermeidlich. Das sind nur zwei Strafen von vielen. Das Aufhängen an den Daumen kam tagtäglich vor und wurde noch zu den leichteren Strafen gerechnet!

Wie man sieht, sind die Amerikaner, welche die Behandlung Jams' eine „mittelalterliche" nennen, nichts weniger als aufrichtig.

Zur Notiz für Hausfrauen.

In dem Distrikt Hyde Park und Town of Lake wird morgen das Wasser knapp sein, da die Pumpwerke an der 68. Str. mit den Maschinen auf dem Weltausstellungsplatz in Verbindung gesetzt werden sollen. Die Arbeiten in den Pumpwerken werden deßhalb so viel als möglich beschränkt werden und es kann sein, daß der Wasserzufluß zeitweilig ganz aufhört.

Vom Büchertisch.

Von der Bücherhandlung von Koelling & Klappenbach, No. 48 Dearborn Str., gingen uns folgende Werkchen zu: 1. „Die sociale Frage nach ihrer wirthschaftlichen und ethischen Seite", von Pastor Adolph Jäger. Diese Arbeit bildet die Folge zu den beiden Werken des Herrn Verfassers: Die sociale Frage, ein Schlüssel zur Prophetie des neuen wie des alten Testaments, und die sociale Frage im Lichte der Offenbarung, in der Geschichte der Völker und im Irrlicht der Zeit. — 2. Heft 1 des 9. Jahrganges des prächtigen Familienblattes „Ueber Land und Meer" in Octavformat. Lesestoff und Illustrationen sind gleich vorzüglich.

In der Fremde verunglückt.

Zwei Männer von einem Vorstadtzuge überfahren.

Südlich von Pullman wurden gestern Abend zwei Männer, auf den Schienen der Illinois Central-Bahn liegend, gefunden. Der eine von ihnen war todt, der andere lebte zwar noch, war aber bewußtlos. Der Todte heißt Wm. Schuttki und wohnte No. 530 N. Severson Str. Der andere Mann heißt Oswald Wagner und wohnt im selben Hause.

Wagner und Schuttki waren, während sie neben den Schienen einhergingen, von einem in südlicher Richtung fahrenden Zug niedergestoßen und überfahren worden. Schuttki wurde an Brust und Schultern so gräßlich verletzt, daß er augenblicklich todt blieb. Seine Leiche wurde in Ralstons Morgue geschafft. Dem Kameraden Schuttkis sind beide Beine oberhalb der Kniee von den Rädern weggeschnitten worden und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß er mit dem Leben davonkommen werde.

Beide Männer haben Familie, ließen dieselbe jedoch in Deutschland zurück, um dieselben später nachkommen zu lassen.

* Kate Finnen, ein bei P. B. Schaffner, No. 2300 Indiana Ave. angestelltes Dienstmädchen, wird vor Richter Glennon zu erklären haben, aus welchem Grunde sie sich ein $150 werthes, ihrer Herrin gehöriges Seidenkleid zu Gemüthe geführt hat. Sie steht bis zum 16. d. M. unter $300 Bürgschaft.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

J. B. Die Maschinisten-Union versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr in No. 122 E. Lake Str.. Sekretair: James Stackpole, 384 Milwaukee Ave.

A. K. Die kürzeste Entfernung des Planeten Mars von der Erde beträgt 7 und dreiviertel Millionen Meilen, die des Mondes 405,500 Kilometer.

Frau M. P. Sie können Ihre Kinder an jedem Tage von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr im Gesundheitsamt impfen lassen. Gehen Sie nach der City Hall und lassen Sie sich dort von Jemanden nach der „Health Office" weisen. Die Impfung geschieht unentgeltlich.

Ch. H. New York 1,700,715 — Chicago 1,400,000. — Wer hat Ihnen denn den Bären von dem Jesuiten aufgebunden?

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Daniel Gertling, 2stöck. Flats, 5423 Atlantic Str., $2300; Annie H. Stiffl, 2stöck. Flats, 948 52. Str., $3000; P. Driver, 2stöck. Flats, 5534 Emerald Ave., $2000; Henry Deuser, 2stöck. Flats, West Court und George Str., $5000; Frank Stark, 7stöck. Fabrik, 228—30 W. Ohio Str., $22,000; A. Stein, 2- und 3stöck. Wohnhaus und Scheune, 373 Ashland Blvd., $10,000; A. J. Lichtenstein, 2 3stöck. Wohnhäuser, 3736—40 Michigan Ave., $60,000; John Fritz, 2stöck. Flats, 6516 Evans Ave., $25000; David S. Googin, 3stöck. Wohnhaus, 4337—39 Drexel Blvd., $25,000; Exposition-Depot und Hotel-Gesellschaft, Depot und Hotel, 71. und B. Avenue, $50,000; John Lavender, 2 2stöck. Flats, 6147—49 Woodlawn Ave., $8500; Frank Crane, 3stöck. Store und Flats und Halle, Howard Ave. und 136. Str., $5000; Frank Swanson, 2stöck. Flats, 7015 Jefferson Ave., $2300; Henry Steineman, 2stöck. Flats, 5016 Justine Ave., $3000; Mark R. Kultchar, 10stöck. Lagerhaus, 185—89 E. Van Buren Str., $175,000; J. A. Johnson, 2stöck. Flats, 256 Homer Str., $3000; St. Franciscus Xavers Kirche, 2stöck. Kirche und Schule, 293—99 Warsaw Ave., $12,000; M. E. Olson, 1stöck. Anbau, 425 Claremont Ave., $3000; K. H. Westergren, 2stöck. Flats, 2051 W. Huron Str., $2000; M. J. Walsh, 4 3stöck. Flats, 3713—23 Stanton Ave., $20,000; William Loose, 3stöck. Flats, 6 Ambrose Str., $4000; M. T. Olds, 2stöck. Wohnhaus, Geraldine Str. und Irving Park Blvd., $3000; G. Vanderside, 2stöck. Store und Flats, Michigan Ave. und Union Str., $4500; T. Maloney, 6 2stöck. Flats, 7034—44 Webster Ave., $36,000; E. N. Boyd, 2stöck. Wohnhaus, 347 52. Str., $3000.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

A. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 240 Clybourn Ave
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 480 Clark Str.
H. Pecher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Laud, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
N. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmide, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpffl, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 204 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 20 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Bellfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 436 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
[illegible]

Lake View.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, 13. August 1892.

801 Abramitz Z
802 Adler Anton
803 Abrecht Friedericke Miß
804 Appelholm Phillip
805 Autich Augustin
806 Arendt Gottlieb
807 Bachelle Rudolf
808 Bartnik Jan
809 Bartosziewicz Julian
810 Baruch Johannes
811 Baßnar Pavel
812 Becic Mittar
813 Behrens Helena
814 Beinke Aug
815 Bergman T.
[illegible]

963 Kuntzel Carl
964 Kranz T
965 Lande Arner
966 Lauier Jakob
967 Langert Louis
968 Lawender L
969 Legis John
970 Lenzen Mina
971 Lewinski Albert
972 Lifebitz A
973 Link & Mathais
974 Liska Jozef
975 Literman M Mrs
976 Lorentzen Miß
977 Lubec Dora
[illegible]

Heiraths-Licenzen.

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Scheidungsklagen.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Nachdem der Wortlaut der Jenaer Rede Bismarcks vorliegt, kann man leicht begreifen, warum dieselbe in Deutschland solches Aufsehen gemacht hat. Weit entfernt davon, das deutsche Reich als seine persönliche Gründung hinzustellen und die Katholiken herauszufordern, faßte Bismarck die Entstehung des Reiches vom Gesichtspunkte der natürlichen geschichtlichen Entwicklung auf. Selbst die Schlacht bei Jena, welche Preußen zeitweilig vernichtete, habe segensreiche Folgen gehabt, denn sie habe an Stelle des Friedrich'schen Heeres das Volksheer gesetzt, mit dem allein sich die späteren Erfolge erringen ließen. Seine frühere Behauptung, daß die Reichsverfassung nur ein Gnadengeschenk der deutschen Fürsten sei, das von diesen jeden Augenblick zurückgefordert werden könne, hielt Bismarck ebenfalls nicht aufrecht. Im Gegentheil gab er zu, daß, wie die amerikanische Unabhängigkeitserklärung sich ausdrückt, die Regierung von der Zustimmung der Regierten abhängen soll und muß. Dann fuhr er wörtlich folgendermaßen fort:

„Das Wesen der constitutionellen Monarchie, unter der wir leben, ist das Zusammenwirken des monarchischen Willens mit den Ueberzeugungen des regierten Volkes. Die gegenseitige Verständigung ist nothwendig, um unsere Gesetze zu ändern, sonst verfallen wir dem Regiment der Bureaukratie. Allerdings kann ja, was der Geheimrath vom grünen Tisch aus entwirft, die Presse corrigiren, wenn sie frei ist — aber sie bleibt nicht immer frei. Es ist das ein gefährliches Experiment, heutzutage im Centrum von Europa absolutistischen Velleitäten zuzustreben, mögen sie priesterlich unterstützt sein oder nicht. Die Gefahr ist immer die gleich große und im letzteren Falle eine noch größere, weil man sich täuscht über die einfache Situation der Sache, und glaubt Gott zu gehorchen, wenn man dem Geheimrath gehorcht. Wir haben ja die Ansicht gehört, daß ein Unterofficier den Soldaten gegenüber an Gottes Stelle stehe, warum also auch nicht ein gebildeter Geheimrath? Ich bin nie ein Absolutist gewesen und werde es am allerwenigsten auf meine alten Tage werden. Was wir für die Zukunft erstreben müssen, ist eine Kräftigung der politischen Ueberzeugung in der öffentlichen Meinung und im Parlament. Dazu ist nothwendig, wie ich mir neulich zu sagen erlaubt habe, daß namentlich im Parlament die Meinung des Volkes einheitlicher werde, als sie bisher sich darstellte. Wenn verschiedene Meinungen der Regierung gegenübertreten und sie hat die Auswahl, welche sie sich aneignen will, welcher Partei sie Versprechungen macht, so kann von keiner parlamentarischen Beeinflussung und Verfassung mehr die Rede sein. Wollen wir ein Parlament haben, in dem sich unser nationales Empfinden und unsere öffentliche Meinung zum richtigen Ausdruck bringt, so müssen wir in Bezug auf die einzelnen Unterschiede, die die Fraktionen von einander trennen, nachsichtiger sein, als bisher. Ich möchte, daß das Parlament zu einer constanten Majorität gelangt; ohne diese wird es nicht die Autorität haben, die es braucht."

Die „constante Majorität," ohne welche sich eine parlamentarische Herrschaft allerdings nicht denken läßt, konnte sich im deutschen Reichstage gerade deshalb nicht bilden, weil die Bismarck'sche Regierung von einer „parlamentarischen Beeinflussung" nichts wissen wollte. Bismarck wäre auch dann nicht zurückgetreten, wenn eine „constante Majorität" ihm jeden Tag im Jahre ein Mißtrauensvotum gegeben hätte. Solange er selber Kanzler war, stellte er den Willen des Kaisers, der sich thatsächlich mit seinem eigenen Willen deckte, als ersten Factor hin. Die britischen Einrichtungen wurden von ihm verspottet. Seitdem er aber nicht mehr zu befehlen, sondern zu gehorchen hat, ist er von der Unfehlbarkeit der Geheimräthe keineswegs überzeugt und redet einem verantwortlichen Parlament das Wort. Es macht freilich einen großen Unterschied, ob man Hammer oder Amboß ist.

Das Entzücken der Weltausstellungs-Directoren über die Bedingungen, unter denen ihnen ein Bundeszuschuß von 2½ Millionen gewährt wurde, war entweder erheuchelt oder entsprang einer gänzlichen Unkenntniß des einschlägigen Gesetzes. Bekanntlich sagten die Directoren, der Congreß habe ihnen auch die "seignoriage" von den fünf Millionen Schaumünzen geschenkt, d. h. den Unterschied zwischen dem Metall- und dem Nennwerthe der geplanten Halbdollar-Stücke. Wenn das wahr wäre, so würden sie nahezu drei und eine halbe Million Dollars erhalten, aber es ist leider nicht wahr. Denn das Gesetz bestimmt ausdrücklich, daß die Schaumünzen aus den alten, abgenützten Geldstücken hergestellt werden sollen, die bereits im Schatzamte lagern. Demgemäß hat der Finanzsecretär kein neues Rohsilber einzukaufen, um die Münzen prägen zu lassen, und folglich kann auch kein Prägungsgewinn von 35 Procent für die Weltausstellung abfallen. Indessen brauchen die Directoren wenigstens die Prägungskosten nicht zu bezahlen, denn für diese hat der Congreß großmüthig $50,000 extra bewilligt!

Desgleichen wird das Directorium über die Sonntagsklausel der Schenkungsakte nicht so leicht hinwegkommen. Das Gesetz sagt sehr klar und deutlich: „Wenn die besagte Bewilligung von der unter dem Namen „World's Fair Columbia Exposition" bekannten Corporation unter jener Bedingung angenommen wird", — dann erst sollen die fünf Millionen Schaumünzen im Nennwerthe von je 50 Cents ausgeliefert werden. Daher dürfte das Directorium eine formelle Zustimmung zu geben haben, die einem Contracte gleichkommen wird. Contracte können nun zwar auch gebrochen werden, aber es ist mindestens fraglich, ob die Nationalbehörde, die der Form nach von der Ausstellung Besitz ergreifen muß, auf die vom Bunde ausbedungene Sonntagsschließung pfeifen wird.

Das Sicherste ist es jedenfalls, eine Bewegung in Gang zu bringen und den Congreß in seiner nächsten Tagung mit Bittschriften für die Wiederaufhebung der Sonntagsklausel zu bestürmen. Offen gestanden, setzt die „Abendpost" auch auf diesen Schritt keine übermäßigen Hoffnungen, aber die freiwilligen Elemente der Bevölkerung sollten wenigstens den Versuch machen, dem Congresse zu beweisen, daß sie mehr Berücksichtigung verdienen, als die engherzigen Sabbathisten.

Der allgemeinen Einführung des elektrischen Betriebes auf Hochbahnen und Straßenbahnen stand bisher der Umstand im Wege, daß die Triebkraft den Achsen nur mittels oberirdischer Drähte zugeführt werden konnte. Letztere verunzieren nicht nur die Straßen, sondern sie sind auch gefährlich, da sie sich leicht mit anderen Drähten kreuzen oder herunterfallen können. In sehr belebten Straßen hat man deshalb das „Trolley-System" nur ungern angewendet, und besonders in Chicago stößt es selbst in den äußeren Stadttheilen auf lebhaften Widerstand. Es ist deshalb zu hoffen, daß sich eine Nachricht bestätigt, die der „N. Y. Evening Post" aus Milford in Massachusetts übermittelt wird. Dort soll nämlich die aufgespeicherte Elektricität mit vollständigem Erfolge im Straßenbahn-Wesen zur Anwendung gekommen sein.

Die betreffenden Versuche erstrecken sich über einen Zeitraum von beinahe achtzehn Monaten. Auf mehreren Linien, die zusammen sechs Meilen lang sind und stellenweise starke Steigungen und Curven zu überwinden haben, werden die Wagen durch Sammelbatterien getrieben, die sich unter den Sitzen befinden. Die Batterien werden im Maschinenhause geladen und können mehrere Tage hintereinander gebraucht werden. Ein Theil des Kraftverlustes wird wieder ersetzt, indem den Batterien beim Bergabfahren durch die Schwerkraft des Wagens neue Elektricität mitgetheilt wird. Auch sind die Wagen elektrisch beleuchtet und mit Läuteapparaten versehen, die sowohl dem Wagenführer die nöthigen Signale geben, als auch zur Verzeichnung der eingenommenen Fahrgelder benützt werden. Es sind manchmal 90 Personen in einem Wagen befördert worden, und selbst wenn es bergauf ging, verminderte sich die Schnelligkeit nicht. Das System hat sich nach den Angaben des New Yorker Blattes im Winter genau so gut bewährt, wie im Sommer. Es soll sogar noch billiger sein, als das Trolley-System, welches bisher für das denkbar wohlfeilste gehalten wurde.

Wenn sich das alles so verhält, dann wäre eine der größten Schwierigkeiten überwunden, mit denen Chicago zu kämpfen hatte. Jedenfalls sollten die Betriebsleiter unserer veralteten Pferdebahnen, sowie die Capitalisten, welche neue Bahnen in den Vorstädten bauen wollen, schleunigst nach Milford gehen und an Ort und Stelle Erhebungen anstellen.

Ein Pittsburger Organ der amerikanischen Industriellen, der „American Manufacturer", tritt mit der ganz bestimmten Behauptung hervor, daß der Verband der Eisen- und Stahlarbeiter von Schiedsgerichten nie etwas wissen wollte. Er habe sich immer für so stark gehalten, daß er auf der bedingungslosen Annahme seiner Lohnscala bestand und die Unterwerfung unter ein Schiedsgericht jederzeit verweigerte. Erst nachdem der Strike in Homestead verloren gewesen sei, habe der Berathungsausschuß der Ausständigen das Gericht von Allegheny-County ersucht, auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1883 ein Schiedsgericht einzusetzen. Vorher hätte es die „Amalgamated Association" immer auf „Kraftproben" ankommen lassen.

Man wird die Antwort des angegriffenen Theiles abwarten müssen, ehe man hierzu irgend welche Bemerkungen machen kann. Die Amalgamated Association hat das Wort.

Lokalbericht.

Gefährliche Subjecte.

Ein langgesuchter Hoteldieb verhaftet.

Gestern Abend verhaftete ein Geheimpolizist in der State Str. den langgesuchten Hoteldieb Jake Cleary, alias Weston. Der Verhaftete suchte auszureißen, blieb jedoch stehen, als der Polizist einen Schreckschuß abfeuerte.

Cleary wurde während der Convention im Fremont House bei einem Diebstahle abgefaßt und von Richter Lyon unter $2000 Bürgschaft gestellt. Diese wurde von einem Strohbürgen gestellt und Cleary verduftete. Der Gauner soll Mitglied einer Bande sein, welche dem Generaldirektor der Lake Erie-Bahn im Grand Pacific Hotel Pässe im Werthe von $3000 stahl.

Der Kupferschmied Albert Gronach, wohnhaft No. 282 Harvey Str., wurde, weil er seine Frau und deren fünf kleine Kinder mit einer Art hatte ermorden wollen, für zwei Monate in's Arbeitshaus gesandt.

Der Bruder Gronachs soll nach Angabe seiner Frau vor acht Jahren in Berlin hingerichtet worden sein, weil er seine Familie umgebracht hatte.

Eine neue Art Diamant.

Jas. S. Kirk & Co., Chicago, haben kürzlich als das Resultat ihrer 50jährigen Erfahrung ihre „Dusky Diamond Seife" auf den Markt gebracht, eine Seife, die sich für alle Zwecke eignet. Durch eine glückliche aber besondere Zusammenstellung sind die Fabrikanten im Stande, Theer in dieser Seife zu verwenden, und wie Jedermann weiß, Theer ist eines der größten Heilmittel. Es wirkt ebenfalls einweichend und Jeder, der mit harter Haut oder wunden Händen behaftet ist, wird nach einmaligem Gebrauch die „Dusky Diamond Seife" als vorzüglich bezeichnen. Ihr Grocer hat sie vorräthig.

Halbfeiertage an den Samstagen.

Wie den Arbeitern der Besuch der Weltausstellung ermöglicht werden soll.

Eine Anzahl von Fabrikanten hat sich zusammengethan, um darüber zu berathen, auf welche Weise es zu ermöglichen sei, den Arbeitern den Besuch der, am Sonntag bekanntlich geschlossenen Ausstellung während der Woche zu ermöglichen.

Es wird geplant, den Samstag zu diesem Zwecke zu einem „Halb-Feiertage" zu machen, an welchem nur bis 12 Uhr Mittags gearbeitet wird. Da die Weltausstellung ohnedem nur während der sechs Sommermonate geöffnet sein wird, dürfte es wenig Schwierigkeiten haben, ein solches Abkommen zu treffen, ohne daß der Betrieb in den verschiedenen Fabriken gestört wird.

Ein Dampfer-Zusammenstoß.

Der Dampfer „Susquehanna" von der Anchor Linie langte gestern aus Buffalo hier an und brachte die Nachricht, daß er im St. Clair Fluß, nahe Marine City mit der Dampf-Yacht „Joker" zusammengestoßen sei und daß bei dieser Gelegenheit Edward Warden, der Sohn des amerikanischen Consuls in Dresden, ertrunken sei.

Nach den Angaben des Kapitäns trug sich die Geschichte folgendermaßen zu: Die „Susquehanna" fuhr in vorletzter Nacht den St. Clair aufwärts, als der Kapitän ein unbestimmtes Licht in einiger Entfernung vor dem Schiff bemerkte. Er ließ Signale geben, die aber nicht erwiedert wurden und in Folge dessen ließ er den Dampf abstellen. Der Dampfer war nahe am Halten, als die Yacht, auf welcher kein anderes, als das Kajütenlicht brannte, an die „Susquehenna" rannte. Die Yacht war mit vier Leuten bemannt, von denen zwei über Bord sprangen. Einer wurde aufgefischt und der andere, der obengenannte Warden, ertrank.

Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß der „Joker" auf einer Schmuggel-Expedition begriffen war und es ist diesbezüglich eine Untersuchung eingeleitet worden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Barbiere von der Nordseite haben sich gestern Abend ebenfalls und zwar unter dem Namen: „North Side Master Barbers Protective Association" organisirt und folgende Beamte erwählt: Präsident, Thomas Doyle; Vice-Präsident, H. Wisch; Sekretär, J. F. Scheflin. Beschlossen wurde, den Preis für das Barbieren von 10 auf 15 Cents zu erhöhen und jeden Donnerstag Nachmittag in der Nordseite-Turnhalle eine Versammlung abzuhalten. Die neue Organisation zählt gegen 200 Mitglieder.

In einer gestern Abend von der Maurer-Union abgehaltenen Versammlung wurden $400 als Unterstützung für die strikenden Kesselschmiede bewilligt. Es wurde beschlossen, am Ausmarsch am „Labor Day" in voller Stärke theilzunehmen.

Die Typographia No. 16 beschloß, am „Labor Day" eine ausschließlich aus Union-Musikern bestehende Kapelle zu engagiren und den geforderten Preis, $7 pro Mann, zu bezahlen. Falls andere als Union-Musiker im Zuge marschiren, wird die Typographia No. 16 austreten.

Die Blecharbeiter-Union wurde gestern davon benachrichtigt, daß eine Anzahl Nicht-Unionleute aus dem Westen im Anzuge sei, um die durch den Strike in Swifts Schlachthaus vakant gewordenen Stellen einzunehmen. Es wurden Comites ernannt, um die einlaufenden Eisenbahnzüge zu beobachten und etwa ankommende „Scabs" in Empfang zu nehmen.

Ein neuer Finanz-Bericht.

Das Weltausstellungs-Direktorium war gestern in Sitzung und beschäftigte sich hauptsächlich mit der Finanzfrage. Aus den Berichten der Chefs der verschiedenen Departements ging hervor, daß sich die Kosten des Unternehmens bis zum ersten Mai 1893 auf rund 18 Millionen Dollars belaufen werden. Es sind dies vier Millionen weniger, als bei einem früher gemachten Kostenüberschlag herausgekommen waren.

Diese vier Millionen sind angeblich aus der Vergebung gewisser Privilegien erzielt worden, in denen verschiedene Anlagen, deren Kosten sonst durch das Direktorium bestritten werden müssen, von solchen Personen und Gesellschaften fertiggestellt werden, welche jene Privilegien erhielten.

Der gestern vom Schatzmeister Seeberger unterbreitete Bericht lautete wie folgt:

Einnahmen:	
Temporäre Organisation	$4,252.67
Aktien	4,950,471.80
Zinsen	54,917.52
Stadt Chicago	5,003,726.06
Kasseneinnahmen	71,918.76
Verschiedenes	92,186.86
Nicht klassifizirte Aktien	108.40
Summa	$10,177,582.04
Ausgaben:	
Beläge	$8,216,981.99
Baar an Hand	1,850,600.05
Summa	$10,177,582.04

Erhängt aufgefunden.

Frau Charles Callard und ihr kleines Töchterchen fanden, als sie gestern Nachmittag in ihre Wohnung, No. 39 Thomas Str., zurückkehrten, sämmtliche Fenster geschlossen und die Vorhänge heruntergelassen.

Nach dem Gatten suchend, fand sie den Unglücklichen endlich im Schlafzimmer erhängt als Leiche vor.

Callard war ein Arbeiter und stand im 40. Lebensjahre. Wie es heißt, soll er in der letzten Zeit stark getrunken haben und in Folge dessen keine stetige Bedienstung haben finden können.

Williams I.

Pastor Williams, der Beherrscher von Englewood und Umgegend.

John D. O'Brien und H. Wagener sprachen heute bei dem Polizeichef vor und führten gegen den Vorsteher der Station in Englewood, Capitän Field, folgende Beschwerde:

Vor etwa drei Monaten mietheten die Beiden das Haus No. 6759 Süd Halsted Str. und richteten dasselbe zu einer Gastwirthschaft ein. Sobald sie mit den Arbeiten genügend vorgeschritten waren, um die Lokalitäten dem Publikum öffnen zu können, überreichten sie Capitän Field die vorgeschriebene, von Bürgern aus der Nachbarschaft unterzeichnete Petition und baten um empfehlende Weitergabe derselben an seine vorgesetzte Behörde. Anstatt der Bitte jedoch Folge zu leisten, soll der Beamte das Schriftstück dem Pastor Williams von Englewood zur Prüfung übergeben haben. Der Letztere fand einen Fehler in der Petition und diese wurde an O'Brien und Wagener als ungültig zurückgegeben.

Der Irrthum wurde berichtigt, die neue Petition zunächst dem Hilfs-Corporations-Anwalt Chatlain zur Durchsicht vorgelegt, von diesem für ordnungsmäßig befunden und dann an den Capitän abgegeben. Dieser beanstandete das Schriftstück wiederum und erklärte dasselbe müsse die Mehrheit der Namen der registrirten Wähler aufweisen. O'Brien und Wagener trugen auch dem Rechnung; die Petition ging aber wieder an Pastor Williams und wurde mit dessen Gutachten zurückgesandt, daß die Zustimmung der Mehrzahl sämmtlicher Wähler in der Nachbarschaft nöthig sei, um die Ertheilung einer Schankgerechtigkeit zu rechtfertigen. Auch dieser Anforderung wurde entsprochen, der Herr Pastor aber, an dessen Weisheit sich der Vertreter der irdischen Gerechtigkeit wieder wendete, kam nunmehr zu der Einsicht, daß nicht nur eine Majorität, sondern eine große Majorität beigebracht werden müsse, bevor von der Ertheilung des bösen Gewerbescheines die Rede sein könne.

In dieser Art und Weise ging es fort und fort und stets war der Pastor die erste und letzte Instanz, welche in der Sache angerufen und endgiltig zu entscheiden hatte.

Die beiden Wirthe bekamen schließlich diese Art und Weise der amtlichen Geschäftsführung gründlich satt und baten den Polizeichef, die Sache unter Umgehung seines unselbstständigen Untergebenen in eigener Person zu entscheiden.

Energisches Vorgehen.

Die Musiker-Union will eine canadische Musikbande einstecken lassen.

Vertreter der Musiker-Union erschienen gestern vor Districts-Anwalt Milchrist und ersuchten um Ausstellung von Haftbefehlen gegen die 38 Mitglieder der „13. Bataillons-Musik", welche aus Hamilton, Ont., hiehergekommen und mit den „Tempelrittern" nach Denver gefahren ist.

Der Präsident der Union gab an, daß in seinem Auftrage Geheimpolizisten die canadische Musik-Bande und das hiesige „St. Bernhard Commando" der Tempelritter überwacht hätten, wobei man erfuhr, daß die Kosten für die Musikbande von dem Commando bezahlt worden seien. Demnach sei das Gesetz gegen Einführung von Contractarbeitern verletzt worden.

Die Mitglieder der Bande werden morgen oder übermorgen durch Chicago zurückreisen und die Beamten der Musiker-Union hoffen, die ganze Gesellschaft am Bahnhofe festnehmen zu können.

Wenn wirklich eine Uebertretung des angeführten Gesetzes stattgefunden hat, so können auch die Beamten des St. Bernhard-Commandos zur Verantwortung gezogen werden.

Brutaler Angriff.

Das Opfer spurlos verschwunden.

Gestern Abend erst wurde in der Desplaines Str. Station die Anzeige erstattet, daß in der Nacht vom Donnerstag vor dem Farwell-Hause, Ecke Jackson und Halsted Str., ein Mann das Opfer eines Angriffes geworden ist.

Henry Peterson, der gegenüber dem Hotel eine Gastwirthschaft besitzt, und der Clerk des Hotels waren Zeugen des Verbrechens. Ihrer Darstellung nach verhielt sich die Sache folgendermaßen:

Zwei Frauenspersonen warteten in der Nähe des Hotels auf einen Mann. Als dieser herangekommen war, entspann sich ein Streit und der Mann schlug eines der Weiber in's Gesicht.

Unmittelbar darauf kamen zwei andere Männer zur Stelle, welche nun ihrerseits auf Jenen einhieben, ihn zu Boden schlugen und mit den Füßen traten. Das Opfer dieses brutalen Angriffes verlor das Bewußtsein, worauf die Angreifer sich flüchteten.

Als man den Verwundeten aufhob, stellte sich heraus, daß er einen Schädelbruch erlitten und eine eben vorbeifahrende Droschke führte ihn davon. Es wird behauptet, daß der Mann dann gestorben sei.

Merkwürdiger Weise weiß Niemand anzugeben, wo der Mann oder seine Leiche hingekommen ist.

Dampfer-Zusammenstoß.

An der Rush St. Brücke collidirten gestern die beiden Dampfer „Cuba" und „Arctic". Das erstere Schiff, welches auslaufen wollte, soll die verkehrte Seite der Passage gewählt haben und so an dem Zusammenstoße die Schuld tragen. Sobald man den Irrthum bemerkte, wurden alle möglichen Anstrengungen gemacht, um die Carambolage zu vermeiden oder ihre Gewalt mindestens thunlichst abzuschwächen. Man konnte es indeß nicht verhindern, daß das Bugspriet des „Arctic" in den hintern Theil der Deck-Cajüte rannte und die letztere theilweise demolirte. Passagiere wurden glücklicherweise bei dem Unfall nicht verletzt, da dieselben sich in dem kritischen Momente sämmtlich im vorderen Theil der Cajüte aufgehalten hatten.

Katharina Seeley.

Aufregendes Abenteuer mit der bekannten Ex-Matrone.

Frau Katharina Seeley, alias Agnes Seeley, alias C. J. Kenna, die frühere „Matrone" des berüchtigten „Bethany Home for Children," muß von Zeit zu Zeit von sich reden machen. Erst dieser Tage ging ihr Mann in wenig rühmlicher Weise durch die Blätter und gestern hat sie schon wieder eine widerlich scandalöse Scene verursacht. Die Waldo F. Miller Furniture Co. hatte der Person bekanntlich das Haus No. 2426 Prairie Ave. elegant ausgestattet, konnte aber später nicht die bedungenen Zahlungen erhalten und hat deßhalb gerichtliche Schritte zur Wiedererlangung der Sachen eingeleitet. Sobald Frau Seeley von den ihr drohenden Maßnahmen hörte, setzte sie das Haus in completten Belagerungszustand, d. h. sie verproviantirte sich reichlich und verbarricadirte Thüren und Fenster nach allen Regeln der Kriegskunst.

Gestern früh zog der Constabler Shields, mit einem Haftbefehl in der Tasche, kühn vor die Festung und begehrte Einlaß; sein Angriff wurde indeß erfolgreich abgeschlagen. Mit Gewalt war nichts zu erreichen, man griff deshalb zu einer Kriegslist. Ein junger Farbiger aus der Nachbarschaft, Namens Costello, wurde in's Vertrauen gezogen und angewiesen, sich mittelst freundlicher Grüße und einer fingirten Botschaft von Bekannten der Seeley Zutritt zum Hause zu verschaffen und dann den Constabler einzulassen.

Der Streich gelang. Sobald sich aber die Frau, die übrigens nur die nothdürftigste Nachttoilette auf dem Leibe hatte, überlistet sah, schlüpfte sie in's Bett und erklärte, daß sie zu leidend sei, um irgend welche Besuche zu empfangen.

Der Constabler waltete indeß nichts desto weniger seines Amtes, las laut den Haftbefehl, in welchem sie des unordentlichen Betragens angeklagt war, und legte ihr das ominöse Schriftstück zur Unterschrift vor. Frau Seeley nahm es in die Hand, aber im nächsten Moment schon war es zu tausend Fetzen zerrissen und in alle Winde verstreut. Das ging dem Beamten denn aber doch „über die Hutschnur" und er befahl der Person, sofort aufzustehen und ihm zu folgen, da sie seine Arrestantin sei. Der Effect dieser Aufforderung war geradezu verblüffend. Wie aus der Pistole geschossen sprang Frau Seeley aus dem Bette auf und fuhr dem Constabler mit den Händen in's Gesicht, kratzte ihn, kniff ihn und riß ihm ganze Hände voll Haare aus. Der junge Schwarze sprang seinem Herrn und Meister schnell zu Hilfe, und den vereinigten Anstrengungen der beiden Männer gelang es, endlich die Megäre zu bändigen.

Da sie sich aber auch dann noch weigerte, weitere Kleidungsstücke anzulegen, wickelte man sie in einen Shawl und trug sie mit bloßen Füßen und ohne Perrücke — Frau Seeley trägt nämlich für gewöhnlich eine solche — in eine inzwischen herbeigerufene Droschke und fuhr mit ihr nach Richter Everetts Amtslokal ab.

Unterwegs vollführte die Verhaftete noch einen Heidenscandal, sie schrie um Hilfe, schimpfte, tobte und schlug wie wahnsinnig um sich. Es half ihr indeß nichts, die Beamten waren auf alles gefaßt und brachten sie heil und sicher an den Ort ihrer Bestimmung.

In dem Gerichtssaale artete die Furie ebenfalls aus und versuchte sich auf den Constabler zu stürzen, man wurde der Rasenden indeß hier sehr bald Herr.

Die Verhandlung des Falles wurde bis zum 18. d. Mts. vertagt und Frau Seeley, oder wie sie sich dieses Mal selbst nannte, Frau C. J. Kenna, bis dahin unter eine Bürgschaft von $200 gestellt.

Der Ehemann wider Willen.

In der Office des County-Gefängnisses wurde gestern Charles Wagner mit einer Landsmännin getraut. Wagner war auf Veranlassung der Braut eingesperrt worden, weil er ihr das Heirathsversprechen nicht gehalten hatte. Sein Widerstand wurde aber hinter den schwedischen Gardinen sehr bald gebrochen, und so willigte er denn in die Hochzeit ein.

Als freier Mann verließ Wagner, nachdem die Ceremonie vorüber war, an Seite seiner Gattin das Gefängniß.

Vereins-Angelegenheiten.

Letzten Mittwoch Abend, den 10. August, wurde ein neuer Club zur Bekämpfung des tyrannischen Schulgesetzes, in der ev. luth. Zionsschule, Ecke Union und W. 21. Str. gegründet. Er nennt sich Anti-Edwardsgesetz-Club. Die eigentliche Organisation findet nächsten Mittwoch Abend, den 17. August, in demselben Lokale statt. Auch wird ein Vortrag über die Schulfrage gehalten werden.

Das Comite des Harugari Sängerbundes theilt uns mit, daß das Conzert welches für den 13. d. M. im Germania Garten zum Besten der Nothleidenden in St. John, New-Foundland, arrangirt war, nicht stattfinden kann, da der Besitzer des Gartens denselben für diesen Tag an einen anderen Verein vergeben hat.

Läßige Hebe-Arbeiten.

Der gesunkene Sandprahm, welcher bereits seit einer Woche als schweres Hemmniß für den Schiffsverkehr an der N. Halsted Str. Brücke im Flusse liegt, brach gestern, als die Dampfpumpen an ihm in Thätigkeit gesetzt wurden, zusammen. Unter den Schifffahrts-Interessenten macht sich großer Unwille gegen die städtische Fluß- und Hafenverwaltung geltend, denn wenn die Räumungsarbeiten in demselben Maße wie bisher gefördert werden, so dürften noch Wochen vergehen, bis die Durchfahrt frei wird. Das Hemmniß wird um so schwerer empfunden, als der Prahm grade in der Flußrinne liegt, welche den Schiffen mit größerem Tiefgange die Passage ermöglicht.

Gestorben: Am 11. August, Mary Metzeler, geb. Hoerster. Begräbniß am Sonntag, den 14. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 520 Loomis Str. Ch. Metzeler, Gatte. H. Hoerster, Louise Hoerster, Eltern. frsa

Gestorben: Unser geliebter Gatte und Vater John Schröder, am Freitag Nachmittag um halb 3 Uhr. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 689 16. Str., nach Wunders Friedhof statt.

Dem Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago für pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes herzlichen Dank. Emma Spuehr.

Mitbürger, heraus!

Große Protest-Versammlung

am **Dienstag, den 16. August,** Abends 8 Uhr, in der **Aurora Turn-Halle** gegen die Schließung der Weltausstellung an den Sonntagen. Reden in Deutsch und Englisch werden gehalten von den Herren J. F. Geeting, W. Hesing, G. Schilling und Andere.

Das Comite, Henry Schurz, Vorsitzender. J. W. Hermann, Secretär.

Versammlung!

Am Mittwoch, den 17. August, 8 Uhr Abends, versammelt sich der „**Unabhängige Deutsch-Amerikanische Bürger-Verein des 4. Senats-Distrikts**" in dem Lokal der Immanuels-Gemeinde, Ecke Mansfield Ave. und 12. Str. sadi



Fünfzehntes **Cannstatter Volks-Fest**

— veranstaltet vom —

Schwaben-Verein

Sonntag und Montag, 21. und 22. August,

in Ogden's Grove

Großartige Bühnen-Aufführungen: Schwabenstreiche im Türkenlande. An Zapf: Vier Faß reiner Neckar-Wein. Allgemeine Belustigungen.

Kommt! Kommt! Kommt!

Zu der großen

Excursion und Pic-Nic

— von —

Court CONCORDIA

No. 16, I. O. F.,

in Thornton Park, an der E. Illinois R. R.,

am Sonntag, 14. August.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str., Morgens 9:45 und Nachmittags 1 Uhr. Stationen 22., 31., 35., 41. und 55. Str. und Kensington. bosa

Tickets, 50 Cts. die Person. Kinder frei.

Drittes großes Picnic

— des —

Court Mozart No. 191, I.O.F.,

— am —

Sonntag, den 14. August 1892,

— im —

Louisenhain (Altenheim Picnic-Platz).

Für vorzügliche Getränke, Essen und sonstige Vergnügungen ist von Seiten des Comites bestens gesorgt. Preiskegeln von 3 bis 5 Uhr. Abmarsch vom Hauptquartier Joe Miehles, 876 W. Indiana Str., Punkt 9.30. Eintritt 25c @ Person. 6

Große Excursion und Pic-Nic

— veranstaltet vom —

Jünglings- und Jungfrauen-Vereins

der Ev.-Luth. St. Jacobi Gemeinde,

am Mittwoch, den 17. August,

im BURLINGTON PARK, ILL.

Der Zug verläßt das Union Depot, Ecke Canal und Adams Str., punkt 9 Uhr Morgens.

Tickets, 50 Cts. Kinder, 25 Cts.

N. B.—Im Park ist eine vollständig ausgerüstete Restauration mit einem Parlor für Damen, sowie Package-Zimmer, Kegelbahn, Photograph-Gallerie, Swings, Merry-go-round, Baseball-Grounds, usw. Auch werden dieses Jahr ein Wettrennen, sowie Schauturnen veranstaltet. Alle Freunde vom Verein sind eingeladen und herzlich willkommen.

Großes Concert und Sommernachts-Fest des

Sennefelder Liederkranz

— abgehalten am —

Samstag, den 13. August,

IN JUNG'S GERMANIA GARDEN,

Ecke Clark Str. und North Ave.

Anfang punkt 8 Uhr Abends. dofrsa

Drittes Großes Pic-Nic

Der Court Columbus No. 221. **I. O. F.** und Court Eintracht No. 235.

am Sonntag, 14. August,

in Oswalds Garten, 52. und Halsted Str.

Eintritt, 25 Cts. die Person.

Es ladet ein, Das Comite.

N. B.—Sammelplatz, 449 S. 29. Str. Alle Brüder sind ersucht, punkt 9 Uhr an Ort und Stelle zu sein, um sich am Ausmarsch zu betheiligen. mfsa

— **Großes Pic-Nic.** —

Star of Illinois Loge, 835,

Vergnügungs-Club, K. & L. of H.,

am Sonntag, den 14. August, in John Gadens Garten, Ecke Madison Str. und Desplaines Ave., Harlem.

— Tickets, 25 Cents die Person. —

Madison Str. und Electric Cars fahren bis zum Park. Altenheim Züge fahren 1 Block nördlich zum Park. Das Comite.

Große Frei-Concerte

jeden Tag in Kunze & Brothers Orchester-Halle, 70 E. North Ave. Feinste Musik in der Stadt frei. Kommt Alle. Wir versprechen Euch einen genußreichen Abend. 70 E. North Ave. augdsa

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Hooleys—On 'Change
Casino—Haverlys Minstrels.
McVickers—A Trip to the Circus.
Madison Str. Opera House—Salomons Wifes.
Columbia Theater—The Junior Partner.
Windsor Theater—Fast Mail.

Das erste Seebad.

Die „Municipal Order League" eröffnet ihr erstes Badehaus.

In Schildburg wollten sie einmal einen Balken beim Stadtthore hereinschleppen. Es wollte aber nicht gehen, weil die guten Bürger das lange Stück Holz nach der Quere trugen. Lange Berathungen im Stadtrathe blieben vergebens und der Balken mußte draußen liegen bleiben. Da sah endlich Einer einen Spatzen, der seinen Strohhalm auch nicht in's Nest bringen konnte, weil er ihn quer im Schnabel trug. Zur nicht geringen Verwunderung des guten Bürgers nahm das Thierchen endlich den Halm bei einem Ende und zog ihn der Länge nach dorthin, wo er ihn haben wollte. Auf diese Art erfuhren die Schildbürger, wie sie es mit ihrem Balken zu machen hätten.

So ähnlich ist es auch in Chicago gekommen:

Jahrelang war man hier bemüht, einen Modus ausfindig zu machen, wie man der Bevölkerung die so dringend nöthigen Badeanstalten schaffen könnte und immer wurde das Project der Kosten und anderer dagegenstehender Umstände wegen wieder fallen gelassen. Da kommt die „Municipal Order League," errichtet am Fuße der Chicago Ave. eine einfache Holzhütte, läßt einen Platz im See ausstecken und das Bad ist fertig, ohne daß dafür Jemand allzu tief in den Säckel hätte greifen müssen.

Am Mittwoch wurde das Bad eröffnet und seither treiben sich alltäglich fünfhundert Jungen im Wasser umher. Für heuer ist für Eröffnung von Badeanstalten die Jahreszeit allerdings schon etwas weit vorgerückt. Im nächsten Jahre aber werden wahrscheinlich Dutzende von solchen Badeanstalten am Seeufer erstehen.

Wenn die Herren, welche im Rathssaale der Stadt ihre Zeit mit allerlei Allotria ausfüllen und kaum jemals den Moment erwarten können, der ihnen gestattet, zu ihren kleinen Privat-Vergnügungen zurückzukehren, nur ein einziges Mal eine halbe Stunde dieser so wichtigen Angelegenheit gewidmet hätten, dann würde man allerdings nicht so lange auf die Eröffnung der ersten Badeanstalt am See haben warten müssen.

Kurz und Neu.

* Die verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften führten gestern an den städtischen Comptroller den üblichen Zinsgroschen für das Vierteljahr, welches am 1. August endete, ab. Derselbe betrug von der Südseite $4556, von der Nordseite $2727 und von der Westseite $4814.

* General Miles von der Bundes-Armee hat ein Kriegsgericht einberufen, welches demnächst in Fort Wayne zusammentreten soll. Dasselbe wird über den Lieutenant Geary vom 19. Infanterie-Regiment aburtheilen, gegen den angeblich schwere Anklagen vorliegen. Welcher Natur diese Anklagen sind, wird vorläufig geheim gehalten.

* Jette Groß, No. 440 S. Canal Str., veranlaßte die Verhaftung von David Blumenfeld, Abraham Walsh und Sarah Bergheimer, weil diese angeblich aus Rache schmachvolle Aussagen über sie bei Gericht gemacht haben. Richter Eberhardt wird das Verhör in dieser Angelegenheit am 16. d. M. vornehmen. Bis dahin stehen die Angeklagten unter je $800 Bürgschaft.

* Bei einer Explosion in dem Laboratorium der „Chicago Chemical Works", 609 Morgan Str., wurde der Arbeiter Joseph Surabetta mehrere Fuß weit fortgeschleudert und erlitt bedenkliche Verletzungen. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, No. 648 S. May Str.

* Wahrscheinlich durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, wurde gestern Nachmittag die an der Ecke von Irving und Milwaukee Ave. befindliche Scheune des Milchhändlers Olson in Brand gesteckt und zum Betrage von $300 beschädigt.

* Das unlängst eröffnete Abschlagszahlungs-Geschäft „The Chicago Credit Clothing Co.", 173 S. Clark Str., 2. Flur, empfiehlt dem Publikum alle Sorten feiner Herren- und Damenkleider, sowie Uhren, Diamanten und sonstige Schmucksachen auf Credit ohne Bürgschaft. Die Gesellschaft ist derart gegründet, daß es auch den Unbemittelten die Anschaffung von unentbehrlichen und auch Luxus-Gegenständen auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen gestattet. Näheres findet man im Anzeigentheil.

* In seiner Wohnung, No. 235 Southport Ave., ist Christian Jackman, der Vater von Joseph Jackman, welcher, wie bekannt, vor wenigen Tagen Frau Eisele ermordet hat, gestorben. Der alte Mann hat den Schmerz über das Schicksal seines Sohnes nicht lange überlebt.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Es sind jetzt ca. 100 Jahre her, seit der Engländer William Murdock entdeckte, daß Kohlengas zur Beleuchtung verwandt werden kann.

Gen. Weaver, der Präsidentschafts-Candidat der „People's Party" ist unter seinen Feinden in Iowa als „Jumping Jim" bekannt.

Der hohe Bretterzaun, welcher Whitelaw Reid's prächtigen Landsitz umgibt, ist von puritanischen Temperenznarren mit einer großen Anzahl von Sprüchen und Ermahnungen verziert worden; so liest man beispielsweise: „Thut Buße und bessert Euch!" „Thut Anderen, wie Ihr wollt, daß sie Euch thun." „Schaut nicht nach dem Wein, wenn er roth im Glase scheint." „Führe uns nicht in Versuchung" u. s. w.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Huitoe, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
S. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
A. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
A. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhaus, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wieneke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Habich, 1036 Belmont Ave.
Perlan & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Angeblich an Schwindsucht gestorben.

Nach der Aussage von Dr. R. H. Burton starb der No. 445 Sedgwick Str. wohnhaft gewesene Henry Arbenston an Schwindsucht. Derselbe wurde am 15. Juli nach dem Alexianer-Hospital gebracht. Er hatte drei Schußwunden im Kopfe, die ihm nach seiner Aussage von Wegelagerern an der Ecke von Clark Str. und Webber Ave. beigebracht worden waren. Es wird wahrscheinlich eine Coroners-Untersuchung stattfinden, um die wirkliche Todesursache festzustellen.

Des Mordes beschuldigt.

Der Geheimpolizist James Creed ist nach La Salle, Ill., gereist, um den dort verhafteten Joseph Blaß abzuholen und hierherzubringen.

Blaß schoß am 15. Juni während eines Streites einen gewissen John Garton und dieser ist jetzt in Folge der erlittenen Verletzung gestorben. Er ließ sein Verhör vor Richter Dooley mehrere Male verschieben und machte sich schließlich aus dem Staube. In La Salle nahm man ihn fest.

* Der Constabler Edward Flynn, von Richter Woodmans Polizeigericht, der, wie berichtet, den Gastwirth Jacob Nudelmann, von No. 276 W. 12. Str., durch einen Schuß verwundete, wurde gestern bis zu seinem am 20. August stattfindenden Verhör unter $2000 Bürgschaft gestellt.

* Der No. 99 11. Str. wohnhafte Michael Russell gerieth gestern, während er in der Nähe der Meagher Str. auf den Geleisen der Burlington-Bahn arbeitete, zwischen eine Lokomotive und einen Frachtwagen. Er erlitt dabei Quetschungen an den Hüften, die wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen werden.

Marktbericht.

Chicago, 12. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 20c—35c per Dtzd.
Radieschen 10c— 15c per Dtzd.
Salat 15c—25c per Dtzd.
Neue Kartoffeln $2.50—$2.75 per Brl.
Zwiebeln $2.00—2.25 per Brl.
Kohl $1.50—$1.75 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 22—24c per Pfund, geringere Sorten variirend von 13c—19c.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 8½c—9½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Hühner 10—11c per Pfd.
Spring Chickens 12c—14c per Pfd.
Truthühner 10c—10½c per Pfd.
Enten 9c—10c.
Gänse $5.00—$6.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 16c per Dtzd.

Früchte.

Aepfel $2.00—$5.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.

No. 2, 34½c—35c; No. 3, 33c—34c.

Heu.

No. 1, Timothy, $12.50—13.25.
No. 2, $11.00—$12.00.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mehrere Jungen und Mädchen, um an Whisk-Besen zu arbeiten. Marshall & Co., 42 ... Str. 8a,1w

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Nord-Michigan; Tag- oder Stations-Arbeit. 500 für Company-Arbeit in Iowa, Illinois und Wisconsin; 500 Ernte-Arbeiter für Dakota, $2 und $3 und Board. Auch Männer für Farmen, Steinbrüche, Kohlenbergwerke und andere Arbeiten in Roß' Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 8aug,1w

Verlangt: Ein anständiger williger Junge, das Cigarrenmachen zu erlernen. 264 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ehrlicher Junge im Buttergeschäft. 175 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand an Brod. 233 Belmont Ave.

Verlangt: 3 Kohlen-Teamster. Lohn $2 per Tag. Stetige Arbeit. 601 W. 15. Str.

Verlangt: Ein guter Farmarbeiter. Guter Lohn wird offerirt. Zu melden Sonntag zwischen 10 und 12. 731 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein flinker Junge, um die Conditorei zu erlernen. Stetiger Platz. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer für Wagenarbeit. 387 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren zum Kegel-Aufsetzen. 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Toolmacher. 501 Wells Str.

Verlangt: Ein Klempner für saubere Arbeit. C. Breitling, 128—130 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Bursche von 15—17 Jahren als Treiber in Milchgeschäft; muß deutsch sprechen. 102 Gurley Str. samo

Verlangt: 25 Männer und Knaben, um Bricks zu reinigen an Western Ave. und Kinzie Str. Bringt Hammer und Schaufel.

Verlangt: Ein guter zweiter Hand Bäcker. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker, als erste Hand. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Drechsler, der an Bandsäge schneiden kann. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Cigarrenmacher. 102 Julian Str., nahe N. Lincoln Str., Basement.

Verlangt: 2 Mann zum Schindeln. Stetige Arbeit. 315 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Carpenter, der selbstständig arbeiten kann, für 30 Meilen westlich von hier. Nachzufragen E. Reinke, 353 E. North Ave.

Verlangt: 2 tüchtige Sattler. 106 Wells Str. samodi

Verlangt: Ordentlicher deutscher Mann als Partner oder für bestimmten Lohn gesucht. Derselbe soll mit Pferden umgehen können und sich nicht scheuen, mit seinem Theilhaber zu peddeln. $150, welche sichergestellt werden, verlangt. Adresse: L. 73, Abendpost.

Verlangt: Ein nüchterner Mann mit Kenntnissen, um Bäckerwagen zu führen. Adresse: K. 77, Abdp.

Verlangt: Französische Handschuhmacher. Ed. Bewer u. Co., Haymarket Block, S. W. Ecke Randolph- und Union Str., Seite des Gebäudes an Union Str. samodi

Verlangt: Ein Wagenschmied. 61 Wendel Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, ledig, im Meat Market, 984 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge für Deliverywagen im Meat Market, 984 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Storetender. 392 E. North Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 609 Lincoln Ave.

Verlangt: Möbelschreiner. 21 N. Jefferson Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 288 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener junger Mann, um in einem Verkaufs-Stall zu arbeiten. 707 N. Lincoln Str.

Verlangt: Starker Junge, um an Knopfloch-Maschinen zu arbeiten. 776 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erster Classe Painters. 148 Rumsey Str.

Verlangt: Nur ein gutgelernter Painter, welcher auch mit Hand-Scaffold Bescheid weiß. 428 W. North Ave.

Verlangt: Ein intelligenter kräftiger deutscher Junge um sich in der Apotheke nützlich zu machen. Muß zu Hause schlafen. 242 W. North Ave. frsa

Verlangt: Gute Wrapper- und Binder Strippers. 230 Franklin Str. frsa

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker, oder ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 584 Ogden Ave. frsa

Gesucht: Ein Waiter sucht beständigen Platz. — Waiter, 13 N. Clark Str., Room 13. frsa

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei zu helfen, in Dalton, Ill., Frank Kort. Ein frisch eingewanderter vorgezogen. frsa

Verlangt: Office-Junge, Deutscher. Abends vorzusprechen 1712 Diversy Str., 3. Flat, Smith. frsa

Verlangt: 10 erster Klasse Maschinisten. The Goß Printing Preß Co., 335 Rebecca Str., nahe 16. Str. und Ashland Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge um Hosennähte zu bügeln. — 707 W. 19. Str. frsamo

Verlangt: Ein Mann von 17—18 Jahren um Flaschen zu waschen und Bier auf Flaschen zu ziehen. Nic. Schiltz, 3178 N. Ashland Ave., Summerdale. frsa

Verlangt: Peddlers für Fliegenpapier und Wanzentinctur. 2442 State Str. 9aug,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Professor Livingston & Co., 201—207 State Str, Ecke Adams Str., Owen Electric Gebäude, Zimmer 37. Professor Livingston, der große Erfinder und Lehrer der französischen Zuschneiderei, ist selbst hier. Er hat die größten Zuschneide- u. Putzmacheschulen der Welt eröffnet und sich dauernd in dieser Stadt niedergelassen. Es ist der einzige Platz in Chicago, wo Damen die vollständige Kunst der französischen Zuschneiderei lernen können, einschließlich drapiren, entwerfen, heften, das Einsetzen von Stangen, ausstatten, das Zusammenpassen von Streifen und Plaids etc. Wir unterrichten nicht in Stunden oder Klassen, sondern jede Schülerin einzeln, so lange bis sie es erlernt hat. Irgend eine Dame, welche das französche System gelernt hat und welche nicht zuschneiden, heften, auffäumen, Aermel einsetzen und die Taille ohne irgendwelche Aenderungen fertigstellen kann, kann ihr System zu irgend welcher Zeit innerhalb zweier Jahre zurückgeben und ihr Geld wird zurückerstattet werden. Dies ist das einzige französische System, welches in Amerika gelehrt wird, und jede Dame wird nach einem vollständigen Unterrichts-Cursus im Stande sein, eine A. 1. Stelle anzunehmen oder selbst ein Geschäft anzufangen. Gute Stellen besorgt, wenn competent. Verfehlt nicht, dieses neue, französische System zu prüfen. Sprecht vor oder laßt Euch Circular schicken. momisabw

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen lernen. 734 Clybourn Ave. 26jul,momisa,1m

Verlangt: Erstes und zweites Maschinenmädchen u. Handmädchen. 616 W. 19. Str. samo

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. Guter Lohn. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen, die schon an Damenkleidern gearbeitet haben, werden aufgenommen. Mrs. Levitt, 26 Ellen Str., nahe Wood und Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 720 N. Ashland Ave.

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen an guten Shopröcken. Guter Lohn und beständige Arbeit. 27 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen, an Maschine zu nähen, sowie einige bei Hand, zum Finishen an Shopröcken, zwei zum Faden ausziehen. 791 N. Halsted Str. samo

Verlangt: Finisher an Hosen. 78 Brigham Str. samodi

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 575 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mehrere Handmädchen an Shopröcken zu arbeiten. 1102 Wellington Str. frsa

Verlangt: Tüchtige Handschuhnäherinnen, ebenso saubere Mädchen zum Anlernen. The French American Kid Glove Manufacturers, Ed. Bewer u. Co., Haymarket Block, S. W. Ecke Randolph und Union Str. frsa

Verlangt: Gute Hand- und Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 9 Evans Court, zwischen 17. und 18. Str. frsa

Verlangt: Eine erste Klasse Büglerin und ein Storemädchen, welches auch bügeln kann. Färberei F. Strauß, 398 Lincoln Ave. 11aug,1w

Verlangt: Mehrere gute Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken zu arbeiten. 26 Eugenie Str. 30jul,1mo

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Gute deutsche Dienstmädchen. 144 La Salle Str., Zimmer 8. 8

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Schruppen. 144 La Salle Str., Zimmer 8. 8

Verlangt: Ein starkes Mädchen von etwa 16 Jahren für Hausarbeit. 451 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 338 Dayton Str., zweiter Flat. 8

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit bei älterlichen Leuten ohne Kinder. 28 Mohawk Str., oben. 8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von 3. 336 E. Division Str., 3. Flur. 8

Verlangt: Mädchen in Privatfamilie. Lorch, 97 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. Muß zu Hause schlafen. 393 Wells Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 664 N. Oakley Ave. 8

Verlangt: Ein böhmisches oder polnisches Mädchen für Küchenarbeit. 364 E. North Ave. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1220 Noble Ave., Lake View. 8

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 264 Oak Str. 8

Verlangt: 1009 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlinds Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 27ju,1m

Verlangt: Eine Köchin zum Lunchkochen; kurze Stunden. 75 S. Market Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Lunchroom. 202 W. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 72 S. Morgan Str. dofrsa

Verlangt: Eine erster Classe Köchin. Referenzen verlangt. Zu erfragen 54 Rees Str., nahe Clybourn und Larrabee Str. frsamo

Verlangt: 2 gute deutsche Mädchen. 281 Clybourn Ave., zwischen Halsted Str. und North Ave. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. W. Marks, 2975 Archer Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen für Diningroom. Guter Lohn. 66 Canalport Ave., Boardinghaus. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen als Köchin in einer deutschen Restauration. 147 E. Monroe Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. — 344 Burling Str. frsa

Verlangt: Eine Haushälterin. Gute Heimath für die rechte Person. Adr K 92 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wäsche wird ausgegeben. Zu erfragen 6511 Lafayette Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau um leichte Arbeit zu thun. Muß zu Hause schlafen. 1026 Noble Ave. frsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 32 Upton Str., zwischen Milwaukee und Western Ave. frsa

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 943 W. Monroe Str. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Posamentier-Arbeit. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. — dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Reinlich und flink. Guter Lohn. Näheres 198 Caß Str. samo

Verlangt: Ein nettes Mädchen mit Erfahrung in allgemeiner Hausarbeit, in kleiner Privatfamilie. — Vorzusprechen vor 6 Uhr Abends, 692 N. Hoyne Ave., 1. Flur. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 232 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von ungefähr 16—17 Jahren, um in Familie von 2 zu helfen. Nachzufragen Sonntag Nachmittags. 364 Hudson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1259 Wilcox Ave. samo

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren für eine kleine Familie. Gute Stelle für die richtige Person. 501 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine Wittwe ohne Kinder als Haushälterin. 15 Cornell Str.

Verlangt: Ein zweites Mädchen in kleiner Familie ohne Kinder. 17 Plymouth Place, 1 Block westlich von Peterson Str. Peterson.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mit einem Kind für Hausarbeit und Kochen, für kleine Familie. Guter Lohn. 41 25. Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren, um behilflich zu sein in einer Familie von 2. Gute Heimath. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben. 8

Verlangt: Eine Frau zum Haushalten bei alleinstehendem Herrn. Eichmann's Block, Süd-Chicago.

Verlangt: Ein Kindermädchen, ungefähr 15 Jahre alt, das beim Hause helfen kann. 26 Ellen Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 471 Wells Str. frsa

Verlangt: Gute Mädchen, die das Aufwarten gründlich verstehen. Henrici's Cafe, 208 Dearborn Str. samo

Verlangt: Ein gutes beständiges Mädchen für die Küche. 853 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Eine gesunde Amme. 575 26. Str. Mrs. Boehm.

Verlangt: 2 starke Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 S. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1241 Seminary Place. samo

Verlangt: Eine Waschfrau. 39 Columbia Str. frsa

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Zimmermädchen, Mädchen um Tischzeug zu waschen. 180 E. Randolph Str. frsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 385 W. Huron Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anständige Behandlung. Conrad Heimbuch, 526 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 619 N. Hoyne Ave., nahe an Wicker Park. frsa

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 6aug,1mo

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: 100 gute Mädchen bekommen erste Classe Plätze frei. Frau Kühlmann, 170 N. Halsted Str., oben. jl23 1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. jul11,1m

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn; gutes Heim. 67 Rush Str. —ja

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 8aug,1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Deutscher, verheirathet, 36 Jahre, der keine Arbeit scheut, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. K. Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 21 Jahre alt, spricht auch englisch und polnisch, wünscht sich in Grocery einzuarbeiten. Hat schon längere Zeit im Saloon gearbeitet. Hoffmann, 96 W. 13. Str.

Gesucht: Ein intelligenter Deutscher sucht Beschäftigung in Hotel, Saloon, Office, usw. Adresse: Katinowsky, 2222 Dearborn Str.

Gesucht: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, wünscht eine passende Stelle. Adresse: Fred. Conrad, 102 McReynolds Str.

Gesucht: Ein junger, erst eingewanderter deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Ist draußen Hotel-Hausdiener gewesen. 554 Dickson Str.

Gesucht: Bartender oder Waiter, der schon mehrere Jahre thätig war, sucht Arbeit. Briefe O. 65, Abdp.

Gesucht: Ein guter Wurstmacher sucht stetige Arbeit. Briefe M. 59, Abendpost. 4

Gesucht: Ein deutscher Mann, 27 Jahre alt, welcher schon längere Zeit bei einem Zahnarzt die gröbere Arbeit besorgte, sucht Beschäftigung um sich völlig auszubilden. Adr. Bauer, 522 Lincoln Str. 10ag,1w

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stelle; keine Wäsche. Geht auch als Haushälterin bei feinen Herrn. Sonntag und Montag persönlich vorzusprechen. 89 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave., hinten, 1 Treppe.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 52 Dickens Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Haffner, 80 W. Washington Str.

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin wünscht Plätze bei Familien. Adresse: D. 100, Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo sie ihre Hauseinrichtung mitnehmen kann. 311 N. Ward Str.

Gesucht: Ein gute Lunchköchin sucht Stellung. Will zu Hause schlafen. 59 W. Ohio Str.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau nimmt Familien- und Herren-Wäsche ins Haus. 320 Market Str.

Wäsche wird ins Haus genommen, am liebsten Restaurant- und Barber-Wäsche. 113 Henry Str., nahe Jefferson Str.

Gesucht: Einfaches Nähen. Gute Arbeit und billig. 141 Canalport Ave., vorne, unten. frsa

Geschäftstheilhaber.

Wünsche mich mit $500 an einem reellen Geschäft zu betheiligen. Adr. O 60 Abendpost.

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Kleiner Store mit Wohnung. Adr. X, c. of News Depot, 276 North Ave.

Zu miethen gesucht: 2 anständige Herren suchen ein geräumiges helles Zimmer, südlich der W. Division Str. Offerten, mit Preisangabe, unter: K. 67, Abendpost.

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht nach leichtfaßlicher Methode ertheilt der unterzeichnete, erfahrene Lehrer Herren und Damen. Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. samisa

Unterricht im Englischen für erwachsene Deutsche, $2 den Monat. Stenographie, Buchführung, usw., wird gelehrt, Tag und Abend. Bester Platz für Kinder während der Ferien der öffentlichen Schulen.— Niffens Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 19ju,3w

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: 2 große freundlich möblirte Frontzimmer mit Pantry. 345 E. North Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, bei einer Wittwe. 203 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Board. 48 Waller Str., Ecke 13. Str.

Zu vermiethen: Ein doppeltes Schlafzimmer an 2 gute Leute. 56 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Neu möblirtes Frontzimmer und Front-Bettzimmer, mit separatem Eingang, an anständige Herren. 294 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer. 275 Dayton Str.

Zu vermiethen: Ein niedliches Frontzimmer mit Closet. 17 Weed Str., nahe Clybourn Ave. und Halsted Str.

Zu vermiethen: 1—2 leere Zimmer. 320 N. Market Str.

Verlangt: Boarders. 52 W. 11. Str., Ecke Loomis. jul25,28,30,aug1,4,6,8,11,13,15

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer mit Board. 297 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 möblirte Front Zimmer an zwei Herren. 253 E. North Ave. samo

Barber findet freundliches Zimmer, billig, bei einem Barber. Göthe Str. 128, Ecke N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer bei anständigen Leuten, zu mäßigem Preis. 381 Sedgwick Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Anständige Herren finden feines Board mit Room. Carl Str. 1 a, 1. Flur. sadi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, 1 Treppe. 1305 Milwaukee Ave. sami

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer, nahe Milwaukee Ave. 793 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern mit Badezimmer und Gas. Auch ein Pferdestall, wenn gewünscht; nahe Humboldt Park. 772 N. Rockwell Str.

Zu vermiethen: Eine helle Wohnung zu billigem Preis an eine kleine Familie. 394 Larrabee Str. samodi

Zu vermiethen: Ein helles Zimmer an einen anständigen israelitischen Herrn. $1.50 wöchentlich. 3113 Cottage Grove Ave, Flat D.

Verlangt: 2 anständige Leute mit oder ohne Board. Nachzufragen 315 Larrabee Str., 1 Treppe hoch.

Verlangt: 2 Boarders in einer Privatfamilie. 157 Larrabee Str. 5

Zu vermiethen: Eine helle Wohnung von 4 Zimmern an ein älteres Paar. 1651 Melrose Str., zwischen Halsted und Evanston Ave., Lake View. 0

Zu vermiethen: Store und Basement; gute Lage für ein Fleischergeschäft; neue Einrichtung ist billig zu kaufen. Ecke Dayton und Bissell Str. 4

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Schlafzimmer. 315 Larrabee Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Neue möblirte Zimmer an Herren oder Damen. 46 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 Boarders in einer Privatfamilie. 157 Larrabee Str. samo

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 389 E. North Ave.

Verlangt: Boarders. Gutes Heim. 163 Ontario Str., nahe Wells, vorne, 1 Treppe. samo

Zu vermiethen: Ein schönes Front- und Bettzimmer mit Closet und gutem Bett an zwei anständige Herren bei deutscher Familie. 317 W. Taylor Str., 2. Flat.

Gute Board finden 2 anständige Männer bei Privatfamilie. 303 Jane Str., nahe Robey und Division.

Zu vermiethen: Ein Store. 213 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Stallung für 21 Pferde. 282 Milwaukee Ave, Ecke Peoria Str., ganz oder einzeln; geeigneter Platz für Pferdehandel. samo

Ein anständiger Herr kann ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, erhalten. 511 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Helles, freundliches Schlafzimmer, $1 die Woche. 570 Wieland Str.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer. 615 N. Park Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für zwei Herren, mit Board, $4.50. 130 Ost Ohio Str., nahe Wells Str. 13aug1w

Verlangt: Kostgänger. $4 die Woche mit Wäsche. 3943 Wentworth Ave. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Hallzimmer, Privathaus. 205 E. Huron Str. frsa

Verlangt: 2 anständige Boarders. $4.50 die Woche. 4319 State Str. frsa

Gute Board findet anständiger Mann bei Privatfamilie. 439 Larrabee Str. frsa

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Front-Bettzimmer. 716 N. Halsted Str., Top Flat. frsamo

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer mit einem und zwei Betten. Gute deutsche Küche. 184 Huron Str., nahe Wells. frsa

Zu vermiethen: Zimmer an 2 Männer, mit oder ohne Board. 191 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Ein Herr in Board. 106 E. North Ave., nächst Clybourn Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer mit Schlafzimmer und Closet. Separater Eingang. 12 Star Str., 1 Treppe hoch. Nahe North Ave. — dofrsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 11ag,2w

Zu vermiethen: Ein Flat über einer Apotheke der Nordwestseite, lebhafte Ecke, an einen tüchtigen deutschen, englisch sprechenden Arzt. Adresse: M. 94, Abendpost. 9a,1w

Zu vermiethen: Store passend für Stiefel und Schuhe, Dry Goods und Delicatessen; Rente $40. — 1110 N. Halsted Str., nahe Lincoln und Fullerton Ave. Eigenthümer 985 N. Halsted Str. 8aug,1w

Zu vermiethen: Ein Zimmer, mit Kost und Wäsche, in deutscher Familie. 106 W. Indiana Str. 8a1w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine vollständige Barbier-Einrichtung mit Pool, billig. 613 W. 14. Str. dosa

Zu verkaufen: Counters, Shelves, Grocerybins, Pult, zu ihrem Preis. Müssen sofort verkauft werden. Näheres 210 Belmont Ave. samo

Zu verkaufen: Peddlerlicens zum halben Preis, auch ein neuer Peddlerwagen zum Schieben, billig. Zu erfragen Morgens, Nordost-Ecke Clark und Lake Str., Basement.

Zu verkaufen: Billig, gutes deutsches Gewehr, Hinterlader. Hermann, 160 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, ein nur sehr wenig gebrauchter, fast neuer Haushalt. Adresse: 467 Glenwood Ave. samo

Zu verkaufen: Gute, doppelte Hartholz-Bettstelle, mit Matratze und Patent-Federrahmen. $3. 585 Larrabee Str. 0

Bargain! Counter, $3; Grocery-Shelving; große Waage. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. frsa

Seht! Schöne Lounge $5; Bureau $4.50; Garderobe $7.50; feine 6 Stück Plüsch-Parlor-Einrichtung $25. Bringt Geld mit euch, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, Hobelbank nebst Schraubzwingen und Schraubknechten. Zu erfragen 495 W. 19. Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: Große Auswahl von Papageien. Auch junge, welche schon sprechen, und andere Sorten Vögel. 342 Clybourn Ave., Vogelstore. frsa

Zu verkaufen: 10 Saloontische und 4 Dutzend gute Armstühle. Billig zu verkaufen. 74 La Salle Ave. — dofrsa

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $151 White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier u. Speidel. 15dez1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein junges Pferd. 1289 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 731 Milwaukee Ave. frsamo

Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes Phaeton für zwei Personen, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Utz, 46 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Umständehalber billig, feiner Ziegenbock, frischmelkende Ziege mit Jungem, und eine tragende Ziege, einzeln oder zusammen, billig. 796 Cortland Str., zwischen Kimball Ave. und Ballow Str., nahe Humboldt Park.

Zu verkaufen: Gute Kanarienvögel, billig. 200 Washburn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 607 W. 15. Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Arbeitspferd. 241 Augusta Str. fmo0

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr, zusammen oder jedes für sich. $45 für alles. 495 N. Western Ave. 0

Zu verkaufen: Billig, guter starker Expreßwagen. 161 Rumsey Str. 0

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 7 Jahre, passend für Bäckerei- und Grocerywagen, oder ein billiges, habe nur Gebrauch für eines. 305 W. Huron Str. 0

Zu verkaufen: 4 billige Pferde. 31. und Western Ave. Aug. Heinrich, Flour und Feed Store. Näheres im Saloon. fmodi0

Zu verkaufen: Eine Milchziege. 57 Coventry Str., Ecke Noble und North Ave. 6

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1050 Pfund. Billig zu verkaufen; keinen Gebrauch dafür. 55 S. Morgan Str., Meier. 6

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes Pferd, 6 Jahre alt; für irgend ein Geschäft passend; wegen Abreise. 831 Milwaukee Ave., in Apotheke. fmo0

Zu verkaufen: Eine Wagenladung Pferde, soeben vom Lande angekommen. Preise dem Käufer passend. 707 N. Lincoln Str. 5

Zu verkaufen: Sehr billig, gesunde Pferde und Ponies, gut gebrochen, Geschäfts- und andere Wagen, Buggies und Pferdegeschirre, müssen wegen Umbau sofort verkauft werden. 832 Milwaukee Ave. Auch Sonntag. 0

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Candy-, Bäckerei- und Cigarrenstore, $175. Ausgezeichnetes Geschäft. 110 Hastings Str. dosa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, auf der Westseite. Adresse: H. 26, Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft. Verbrauche 1400 Barrel das Jahr im Geschäft. 413 Ashland Block. samo

Zu verkaufen: Hotel und Saloon. Preis $4800, Agenten verbeten. Adr. K 27 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordseite, mit Billard, Pooltisch und Wohnung. Lease bis 1894. Wegen Geschäfts-Aufgabe. Nachzufragen 386 Cleveland Ave., oder 166 Willow Str. samomi

Zu verkaufen: Ein gut gehender Tabacks-, Brod- und Cake-Store, billig wegen Krankheit. 925 36. Str.

Zu verkaufen: Butchershop; oder auch Partner angenommen, wegen Krankheit. 828 25. Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Candy- und Cigarren-Store, billig. 186 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute. Bargain. 84 Washburne Ave. sami

Zu verkaufen: Kommt und sehet den besten Schul-, Bäckerei-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- und Notion-Store, bedeutender Bäckereiwaaren-Verkauf. Rente, mit 4 schönen Zimmern, $20. Andere Geschäfte zwingen mich zum schleunigen Verkauf. Höchst seltene Gelegenheit. Spottpreis $265; auch an Abzahlung. 36 Willow Str. Offen Sonntag Morgen. 0

Aufgepaßt! $325, werth doppelt, kaufen den prachtvoll grade gegenüber der Newberry-Schule gelegenen Schul-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- und Notionstore, nahe 2 Kirchen, ausgezeichnetes Geschäft, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, sehet dies bevor Ihr kauft, auch an Abzahlung, brillante Gelegenheit. 61 Willow Str., offen Sonntag Morgen.

Muß unbedingt sofort verkauft werden, ausgezeichnet gelegener Schul-, Bäckerei-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- und Notionstore. Rente mit 4 hübschen Zimmern $20, alles nur $245, auch an Abzahlung; sehet dies bevor Ihr kauft, gegenüber La Salle-Schule, beste Gelegenheit in Chicago. 96 Eugenie Str., offen Sonntag Morgen. 6

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon mit Concerthalle und Sommergarten, an einem der besuchtesten Parks gelegen. Lange Lease, billige Miethe. Adresse M 64, „Abendpost". 0

Zu verkaufen: Saloon, wegen Geschäftsaufgabe. 253 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: $325, werth $700 für den feinsten Delikatessen-Store, verbunden mit Cigarren, Tabak, Candy, Bäckerei und Laundry-Office. Auch an Zeit, wenn gewünscht. Billige Miethe. Schöne Wohnung. 69 Seminary Ave., nahe Centre. 5

Zu verkaufen: Großes 14 Zimmer Furnished Room Haus, billig, alles neu. 46 S. Halsted Str. 5

Zu verkaufen: Saloon und Liquor-Geschäft. Billige Miethe, 5 Jahre Lease. Habe 2 Saloons. Nachzufragen bei Wacker & Birk. samo5

Zu verkaufen: Billig, ein Delikatessen-Store. 323 Larrabee Str. 5

Zu verkaufen: Sofort, billig eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. 1677 N. Robey Str. fmo2

Zu verkaufen: Ein Candy Store nebst Grocery. 976 W. Taylor Str. 13aug1w5

Zu verkaufen. Seltene Gelegenheit: Grocery-, Bäckerei- und Candy-Store, mit Wohnung, Pferd und Wagen, $350. Rente $16. Lange Lease. Eigenthümer hat andere Geschäfte. Keine Agenten. 1527 W. Congreß Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 5 Wohnzimmer dabei, Pooltisch. Rente $40. Will verkaufen für $325, wenn sofort verkauft wird. Eigenthümer verläßt die Stadt. Zu erfragen 276 North Ave., News Depot.

Zu verkaufen: Billig, Meatmarket. 344 Augusta Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, verbunden mit Halle, unter guten Bedingungen zu verkaufen. 170 Larrabee Str. frsamo

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerei-Laden. 359 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Pooltisch, billig; ein Theil baar, der Rest auf Zeit. 5044 State Str. frsa

Zu verkaufen: Ein blühendes Laden-Geschäft (Groceries und Provision), günstig gelegen, das seinen Mann ernährt, sofort, spätestens bis Montags. Keine Agenten. Näheres unter Adr. H 91 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Eine der besten Milchrouten auf der Westseite. Billig für Cash. Zu erfragen 280 W. Superior Str., nahe May Str. und Chicago Ave. frsamo

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. Lizens im Platze. Guter Platz. 197 Blue Island Ave. frsa

Zu verkaufen: Restaurant und Ice Cream Store. — 2271 N. Clark Str., nahe Graceland. frsa

Zu verkaufen: Confectionery- und Cigarrenstore. — Guter Stand und ausgezeichnetes Geschäft. 898 Seymour Str. frsa

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Milchstore mit Caffee-Restaurant, wegen Abreise. Zu erfragen 572 Noble Str., K. Savicki. frsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise: Ein guter Eck-Saloon mit Business-Lunch. Lease über die Worlds Fair. 91 W. Randolph Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Ecke Wood und 12. Str. —21aug

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute, Pferd und Wagen sammt Zubehör, $300. 1199 21. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gute, gangbare Restauration; wegen Aufgabe des Geschäfts. Billig, wenn gleich genommen. Agenten verbeten. 587 Larrabee Str. —di

Zu verkaufen: Meat Market. Einnahmen $25 baar täglich. Wegen Aufgabe des Geschäftes. Adresse: L. 18. Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gut gehender, 10 Jahre alter Saloon mit feiner Halle u. allem Zubehör $2500. Werth $4000. Billig wegen Contract-Uebernehmung. Miethe nominell. Adresse: H. 11, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Cigarren-, Stationery- und Candy Store. 1866 N. Halsted Str. midofrsa

Zu verkaufen: Ein gut gangbarer Eck-Saloon ist umstandshalber zu verkaufen. Nachzufragen 646 W. 15. Str. midofrsa

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store; krankheitshalber. Adresse: O. 100, Abendpost. 9a,1w

Zu verkaufen: Ein Eckaloon mit neuer Hartholz-Einrichtung. Gute Geschäfte mit Business-Lunch. Zu erfragen E. Toffetti Brewing Co. 9aug,1w

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Klasse Privatheim. Spezialität: Krebs, Tumor, Unregelmäßigkeiten, werden unter Garantie von Operationen sicher geheilt. 22jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Damen: Madame Paches' berühmte Schönheitssalbe entfernt alle Fehler der Haut und wird Sie schön machen. Es ist vollkommen harmlos. Sprecht vor und überzeugt Euch. Große Flaschen $1. Muster-Flaschen 50 Cents. Office, 442 Milwaukee Ave., zwischen Carpenter und Chicago Ave.

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Lavine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. misabw

Privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Rath und Hülfe in allen Frauen-Angelegenheiten. Babies adoptirt. Unfruchtbarkeit gründlich geheilt. Frau Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. —31ag.

Hebamme: Mrs. von Dohlen, 150 Hastings Str. 4ag,1m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger Kaufmann (Luxemburger) von gutem Charakter und etwas Vermögen, sucht eine wohlerzogene, friedliebende Lebensgefährtin. Wohlgemeinte Offerten erbeten untr: K. 32, Abendpost. — Discretion Ehrensache. dosa

Heirathsgesuch: Ein anständiger, intelligenter junger Mann von angenehmem Aeußern, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren jungen Mädchens zu machen, zwecks Verheirathung. Ehrlich gemeinte Zuschriften erbeten unter M 14 Abendpost. sa

Heirathsgesuch: Ein junger Wittwer, Israelit, mit Vermögen, guter Geschäftsmann, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Dame oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen, behufs Verheirathung. Bitte richtige Adresse anzugeben. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. P 77 Abendpost.

Heirathsgesuch: Intelligente, jedoch einfache häusliche Wittwe, 39 Jahre alt, die mit allen Haus- und Hand-Arbeiten vertraut ist, wünscht sich mit einem besseren Wittwer, der sein eigenes Heim besitzt, zu verehelichen. Adr. O 70 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann von 60 Jahren, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Wittfrau, mit Vermögen, im Alter von 45—55 Jahren, behufs Verheirathung. Adresse: M. 69, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Wittwer, 27 Jahre alt, ohne Kinder, mit gutgehendem eigenem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines strebsamen, gut erzogenen Mädchens oder jungen Wittwe zu machen. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht unbedingt nothwendig. Adresse, mit Angabe der näheren Verhältnisse, unter P. 50, Abendpost, erbeten.

Heirathsgesuch: Tüchtiger Geschäftsmann, 30er, ehrenwerther Character, mit kleinem Capital, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine Partnerin mit etwas Capital zur Uebernahme eines Geschäftes. Ev. Heirath nach gegenseitigem Uebereinkommen. Häuslich gesinnte Damen, (Wittwe nicht ausgeschlossen), welche geneigt sind, auf dieses ehrliche Gesuch einzugehen, belieben zu adressiren L 93 Abendpost. frsa

Grundeigenthum und Häuser.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 denn Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu verkaufen: 2 Lotten an Ashland Ave., billig. — Haus und Lot an Noble Ave., $1100. Chas. L. Rafoth, Ashland und Noble Ave. didosa

Zu verkaufen: Eine Farm, 160 Acker; 45 Acker unter Pflug, mit Ernte; sammtliches Vieh, sowie Farmgeräthe. Preis $2000. Zu erfragen 53 Rees Str., eine Treppe hoch, rechts. 3aug,2mi2sa

Zu verkaufen: 2 Framehäuser in gutem Zustande mit 2 Lotten, jede 50 bei 100 Fuß, billig; oder zu vertauschen gegen Chicago Eigenthum. 53 Rees Str., eine Treppe hoch, rechts. 3aug,2mi2sa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gute kleine Farm mit Haus, Stall und Obstgarten für Chicago Grundeigenthum. Näheres J. Schultz, 1607 47. Str.

Zu verkaufen: An Colorado Ave. und 48. Str., Alley-Ecke, 50 bei 152; Preis $2200. John DeBuff jr. 26 25. Place. samo

Zu verkaufen: Haus und Lot. 576 W. 18. Str., oben. samo

Zu verkaufen: Haus und Lot. 1891 Hoyne Ave., bei Louis Braend.

Zu verkaufen: Haus und Lot, 7 Zimmer und Basement. 642 Jane Str., nahe Humboldt Park. samo

Sehr billig zu verkaufen: In der Nähe von Humboldt Park, an Maplewood Ave., ein halber Block von North Ave., ein schönes 2stöckiges Brickhaus, bestehend aus 6 Zimmern, Bad und Wasser-Closet. Preis $2300. Näheres 812 Maplewood Ave., nahe Humboldt Park.

Lotten an Douglas Park gelegen, sind billig und gegen monatliche oder wöchentliche Zahlungen zu haben. Emil Weeger, Real Estate Agt., California Ave. und 19. Str. 4

Zu verkaufen: 311 Acker Farmland, 270 Acker Heuland, Rest Pflugland. Haus und Stall nahe Station. $5 per Acker. Hälfte Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: 160 Acker Farm in Wisconsin; 2 Pferde, 10 Stück Vieh, Farmgeräthe, Haus und Stall, $1200. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Haus und Lot, Ecke, gute Lage, passend für irgend ein Geschäft. Miß Edwin, 94 Clybourn Ave. frsadi

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten in Desplaines. Das Haus enthält 6 Zimmer nebst Stallung; für den billigen Preis von 700 Dollers. Zu erfragen: 194 Southport Ave., Grocerystore, Chicago. Eigenthümer ist dort Sonntags zu sprechen. dofrsa

Zu verkaufen: Ein neues dreistöckiges Brickhaus, bringt $42 den Monat. Preis $4800. 185 S. Clifton Ave., nahe Belden Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 40 Acres Farm mit allen Verbesserungen, nahe einer Bahn-Station, 8 Meilen von der Stadtgrenze, fertig zum Auslegen in Lotten, in Parzellen von 5, 10, 15, 20 Acres oder im Ganzen. — Fred Janssen, Shermanville, Ill. 6aug,7mal

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee und Belmont Ave., $500 und aufwärts. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 29jul,1mo

Zu verkaufen: Vier gute Eck-Lotten. Eigenthümer E. Trennert, 1555, 47. Str. jul11,1m

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 49 Quincy Str. Apr27, baw

Riverview, Riverview. Das Fabrik-Centrum des Nordwestens, 14 Meilen vom Courthaus. Neue Fabriken, neuer Bahnhof und neue Häuser im Bau begriffen. Lotten nahe dem Bahnhof $250 und aufwärts. Keine Ueberschwemmung; bester Platz für Geldanlage in Cook Co. Frei-Tickets und nähere Auskunft gern ertheilt. Riverview Land Association, 92 La Salle Str., Zimmer 40. 21ju,1m

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. m319,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26dz6m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum und zum Bauen. Lotten in Oak Park und an West Madison zu verkaufen. Chas. S. Weaver, Advokat, 100 Washington Str. 12aug,1w

Zu verleihen: $50,000 bei monatlichen Zahlungen. $15.84 zahlen Capital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. sabw

25,000 zu leihen auf Grundeigenthum. Vorzusprechen Abends. Smith, 1712 Diversey Str., nahe Clark Str. 6a,sadido,2w

Zu leihen gesucht: $2200 zu 6 Prozent, auf erste Hypothek. 164 Clybourn Ave. samo

Der Franklin Bau-Verein verleiht Geld zu den niedrigsten Raten. Man wende sich an A. E. Barr, Sekretär, 189 La Salle Str., Zimmer 73. bw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

L. Schindler, Feuerversicherungs-Agent, 408 W. Indiana Str. Schickt Postkarte, werde vorsprechen. 10aug,1mo

Bangs schneiden, neueste Facon, 10 Cents. Prof. Uhl, 380 North Ave., nahe Market. 9a,1w

Leo Gottberg, senden Sie meine Sachen. F. Soffow, 40 W. Adams Str. 9a,1w

Große Saloon-Eröffnung mit Ball in Sierks Halle, Samstag und Sonntag, 13. und 14. August. — 1566 und 1568 Clybourn Ave. dofrsa

Rath in Rechtssachen frei, von competentem deutschen Advokaten. Alle Arten von Rechts-Angelegenheiten pünktlich besorgt zu mäßigen Preisen. Löhne und andere Rechnungen collectirt. Zimmer 37, 163 Washington Str.

Vollkommenes Dampfreinigen von Teppichen. — Prompte Bedienung. Reinigen von Teppichen aller Art zu 3 Cents die Yard. The Royal Steam Carpet Cleaning Co., 509 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave. jul9,1m

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 5aug1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft, $3 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15ja,1j

Versiegelte Lippen.

Roman von Leon de Tinseau.

(20. Fortsetzung.)

Achzehntes Kapitel.

Ein Reiter in heller Flanellkleidung, mit Stiefeln aus Wildleder und einem indischen Helm als Kopfbedeckung, ritt den ziemlich starken Abhang hinan, der die kreidige Ebene von Bel-Abbes im Süden abschließt. Der gravitätische Araber, der ihm als Führer dient, wundert sich im stillen, einen Franzosen zu sehen, der im Stande ist, stundenlang den Mund nicht aufzuthun, aber je weiter sie reiten, um so mehr steigert sich die Bewunderung Mahomeds vor der kraftvollen Energie und der Reitkunst seines Gefährten. Sie verschmähen, der durch die Hitze versengten Straße zu folgen, und galoppiren, wie in der Wüste, geradeaus durch die Wirrniß der Dyßbüsche, die hie und da den Boden bedecken, der, je mehr er sich erhebt, eine immer röthlichere Färbung annimmt.

Patrick O'Farrell wird die Beschwerlichkeit des fünfzehnstündigen Rittes, den er schon zur Hälfte überstanden hat, ebensowenig empfinden, wie er das stürmische Wetter der beschwerlichen Ueberfahrt beachtet hat. Eine solche Reise ist ein Kinderspiel für diesen Mann, den der indische Ocean wochenlang auf seinen Wogen hin und her geworfen hat, der Hunderte von Meilen das entsetzlichste Beförderungsmittel der Welt: den Rücken eines Elephanten, benutzt hat. Uebrigens erscheint ihm, der furchtbaren, vernichtenden Erschöpfung gegenüber, unter der seine Seele zusammenbricht, die vollständigste Entkräftung des Körpers wie eine heilsame Ablenkung. Den Staub, der ihn blendet, die glühende Sonnenhitze, den Durst, der seine Kehle ausdörrt, empfindet er als Liebkosungen, wenn er sich der Stunden erinnert, die er vor Kurzem in seinem behaglichen Zimmer in Paris verlebt hat, als sein Körper alle Wohlthaten einer luxuriösen Gastfreundschaft genoß und die Seele durch hoffnungslose Qual zerrissen wurde. Ach, wenn diese Seelenqual nur nachließe! Wenn nur eine mitleidige Stimme ihm verspräche, daß er bei der letzten Krümmung des Weges Vergessenheit finden werde, wie freudig würde er dann tage- ja wochenlang weiter reiten, ohne sich zu beklagen.

Vergessenheit! .... Ihm auf dem Fuße folgt, einen Namen schreiend, die unerbittliche Schaar der Erinnerungen, die unsichtbare Meute, die niemals die Fährte verliert. Und wenn Mahomed sich auf seinem rothen Ledersattel umwendet, um zu sehen, ob Alles in Ordnung ist, und ihn mit seinen großen, schwarzen, sanften Augen anblickt, dann erbebt Patrick und denkt an jene andern schwarzen Augen, die mit stummer Verzweiflung jene zärtliche Frage an ihn richteten, auf die sein Mund mit einer Lüge geantwortet hat. Und um nicht die Wahrheit zu sagen, denn jetzt muß sie mehr als je verschwiegen werden, um besser, sicherer lügen zu können, flieht er vor ihr, flieht bis an jene gewaltige Felsenmauer, die ihm dort unten den Weg versperrt, und an deren Fuße er ohne Furcht sein Geheimniß den Felsen und Bäumen, den einzigen Vertrauten seiner Leiden, preisgeben kann.

Stunden waren vergangen; schon begann die Region der Hügel, und hier und da kamen vereinzelte Gruppen von Nadelholzbäumen zum Vorschein. Der Führer rieth, Rast zu halten, ehe man den steileren Aufstieg begänne, aber er that es nur durch eine Bewegung des Hauptes, denn er schwieg hartnäckig, weil er fand, daß es unter der Würde eines Arabers sei, zu sprechen, wenn ein Europäer eigensinnig schweigt. Bei einer versiegenden Quelle stiegen die Reiter ab, und während die Pferde gierig eine Handvoll Gerste verzehrten, biß Patrick, ohne es zu wissen, daß er aß, in das kalte Fleisch und das harte Brot, das Mahomed aus den Pistolenhalftern gezogen hatte.

Nicht weit von ihnen pflügte ein Araber mit seiner hölzernen Pflugschar das kleine, schon einmal abgeerntete Stück Land, das sein ganzes Vermögen ausmachte. Der Muselmann schritt, über den Pflugsterz gebückt, in der Furche und bedrohte in seinen Gurgellauten wechselweise die beiden lebenden Wesen, die sein Gespann bildeten. Links ein dürrer, geschundener Esel, rechts ein Geschöpf, das so schwarz, zerlumpt, mißgestaltet und gealtert war, daß Patrick erst auf den zweiten Blick in ihm .... ein Weib zu erkennen vermochte. Ja, dieses unglückliche Opfer mit den nackten Beinen, dem das Kameelhaarseil, das es an den Pflug spannte, in's Fleisch schnitt, das neben dem andern Lastthier schwitzte und schnaufte und fast ebenso ergeben, seines Elends fast ebenso unbewußt und seinem Herrn sicherlich nicht werther als dieses war, war ein Weib.

Wer sollte es glauben? Diese jämmerliche Probe afrikanischer Civilisation, der Anblick dieses armen, bemitleidenswerthen Ungeheuers rief in Patrick noch schmerzlicher den Gedanken an das Weib wach, in dem sich für ihn alle Schönheit, alle Poesie und jeder Reiz verkörperte.

Vielleicht, dachte er, drückt das Joch, das sie trägt, weil ich es gewollt habe, ihre zarten Schultern nicht minder hart, als dieses verächtliche Geschöpf die Bande drücken, die in sein Fleisch schneiden, vielleicht verwünscht sie noch mehr ihr Geschick, vielleicht ersehnt sie ihre Freiheit noch heißer, als diese elende Sklavin.

Und jedesmal wenn die Afrikanerin, am Ende der kurzen Furche angelangt, an ihm vorüberkam und das Brot, das er aß, mit dem schmerzlichen Blick eines armen, hungrigen Thieres anstarrte, wandte der junge Auswanderer mit schwerem, tief entmuthigtem Herzen die Augen und unterbrach seine frugale Mahlzeit. Was den Führer anbetraf, so sah man leicht, daß in seinen Augen die Sache etwas ganz Natürliches war.

Sobald die Pferde sich verschnauft, ihre Ration Gerste gefressen und mit wenigen Zügen das enge Becken der Quelle geleert hatten, erhielt Mahomed Befehl, alles zur Weiterreise vorzubereiten. Bald waren die Reisenden wieder im Sattel, und als Patrick nach kurzem Ritt in den Wald, in seinen Wald eindrang, verloren seine Gedanken etwas an Bitterkeit. Er fühlte die Nähe der großen Trösterin, der Arbeit, die er in so weiter Ferne zu suchen kam.

Aber bei dem Anblick dieser eher niedrigen als hohen, krummen, schwärzlichen, mit spärlichem und sehr dunklem Laub gekrönten Bäume, die gleich einer zersprengten Truppe einzeln und weit voneinander standen, erlebte er eine erste Enttäuschung. Welcher Abstand gegen die majestätischen Hochwälder Europas und mehr noch gegen die Riesen an den Ufern des Me-Kong, unter deren höchsten Zweigen unsre Domkirchen ihre Wölbung verbergen könnten! In den Buschwäldern Algiers wohnt keine Kühle, kein geheimnißvolles Dunkel, kein Vogelsang, kein einziges jener phantastischen Echos, deren oft wiederholte Klagen unter den feuchten Hallen unsrer Wälder in der Ferne verhallen.

Noch zwei Stunden setzte Patrick seinen Weg fort, nur zuweilen durch eine Begegnung mit Arabern zerstreut, die auf der Jagd nach Hasen, Feld- und Rebhühnern begriffen waren, oder durch das Vorüberziehen einer Reihe Kameele mit dem ewig unglücklichen, fratzenhaften Ausdruck, die, mit den Erzeugnissen des Binnenlandes beladen, nach dem Meere herabstiegen. Aber schon spürte man den Beginn eines regelmäßigen Betriebes im Walde. Man kam auf gebahnte Wege, die kaum sichtbaren Fährten wurden zu Fußpfaden und die Fußpfade zu Straßen mit ausgefahrenen Geleisen. Man begegnete Karren, die sorgfältig aufgeschichtete Holzladungen nach Bel-Abbes führten. Dann gewahrte man hier und da Zelte aus gesponnenen Kameelhaaren mit breiten, grau und schwarzen Streifen; Hühner scharrten in dem staubigen Boden, auf dem sich nackte Kinder wälzten, behütet von Hunden, welche die nahenden Reiter anbellten. Endlich zeigte sich auf einem unregelmäßig abgeholzten Raume ein Bordj (Niederlassung seßhafter Araber). Es war Ras Belagh.

Patrick hielt seinen Hengst, der ungeduldig nach dem Stall verlangte, zurück, um seinen neuen Wohnsitz zu betrachten. Vor ihm erhob sich ein längliches Viereck gelblicher, mit Schießscharten versehener Mauern, welche die Gebäude der früheren Residenz der Spahis umschlossen, die die Regierung der Gesellschaft überlassen hatte, damit sie dem Forstbetriebe als Mittelpunkt dienten.

Er war seiner Betrachtung bald überdrüssig und ritt durch den großen Thorweg, dessen grün angestrichene Holzflügel sich weit vor ihm öffneten. Der innere hundert Schritt lange und fünfzig Schritt breite, reinliche Hof mit festgestampftem Boden, in den er gelangte, erinnerte an eine Reiterkaserne.

„Herr O'Farrell?" fragte in kurzer, soldatischer Weise ein grauhaariger Franzose, der ihm entgegenkam und für die feierliche Gelegenheit seinen besten Rock mit der Medaille des italienischen Feldzugs und dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückt hatte.

„Ja," antwortete der junge Mann, indem er vom Pferde sprang. „Und Sie sind wahrscheinlich der Oberaufseher Lafon?"

„Früher Unteroffizier der Spahis, ja, mein Herr," antwortete der Mann mit militärischem Gruß. „Und hier ist meine Frau, die Ihnen ihre Aufwartung machen will."

Die beiden Gatten glichen sich nicht im geringsten. Der Mann, neben dem Patrick, trotz seines hohen Wuchses, nur mittelgroß erschien, war hager, knochig, trotz seiner fünfzig Jahre noch merkwürdig behend in seinen Bewegungen, und sein pergamentartig vertrocknetes, von einer Schmarre zerfetztes Gesicht erinnerte an die Bilder Don Quichotes. Madame Lafon hingegen, die klein und rund wie eine Kugel war, konnte mit ihrem vollen, gleich einem Paradiesapfel rothen und glänzenden Gesicht für einen Sancho-Pansa im Unterrock gelten. Sie knirte tief vor dem Reisenden, während sie sich vergebens anstrengte, die zu engen Aermel ihres Kleides über die umfangreichen Arme herabzustreifen. Dann aber wandte sie sich nach einer kleinen jüdischen Magd um, die mit dem scheuen Gebaren einer hübschen Gazelle schüchtern über die Schwelle der Küche trat, um den „Moussou" zu sehen.

„Djemoul! wenn ich dich noch einmal ertappe!" schrie sie mit einer Stimme, die das Kind in die Flucht schlug und vor der selbst der Körper des Spahis leise erschauerte.

Hierauf lud sie mit sanfterer Stimme und freundlicher Miene Patrick ein, Besitz von seiner Wohnung zu nehmen, die sich in einem abgesonderten Gebäude am äußersten Ende des Hofes befand, das noch die Inschrift: „Officierspavillon" trug. Stehenden Fußes wählte der neue Ankömmling das beste Zimmer des Stockwerks, das kahl, wie das Sprechzimmer eines Klosters, aber peinlich rein gehalten war, und dessen Fenster über die äußere Mauer hinweg einen Blick auf den Wald gewährten.

In wenigen Minuten war das Gepäck Patricks, das schon am Tage vorher angelangt war, vorläufig in seinem Zimmer untergebracht. Aber als echter Reitersmann nahm er sich nur die Zeit, seine Stiefel auszuziehen und sich durch eine Abwaschung mit kaltem Wasser zu erfrischen, dann eilte er in den Stall, um die Pflege des edlen Thieres zu überwachen, das fast in einem Zuge fünfzehn Stunden zurückgelegt hatte.

Er speiste allein, was er in Zukunft oft thun mußte, wobei Djemoul ihn unter der Aufsicht Madame Lafons bediente, die nach jedem Gericht erschien, um sich nach dem Erfolg ihrer Kochkunst zu erkundigen. Als der Nachtisch aufgetragen war, ging sie nicht wieder fort, da sie sah, daß ihre Geschichten Patrick ein Lächeln entlockten. Der arme Junge hätte in diesem Augenblick viel darum gegeben, um nur nicht mit seinen Gedanken allein gelassen zu werden. Die gute Frau, die ganz glücklich war, einen solchen Zuhörer zu finden, erzählte ihm ihr Leben. Sie schilderte ihm ihre Jugend in Marseille, wo sie, wie sie nicht ohne Stolz erwähnte, eine der besten und vielumworbensten Arbeiterinnen in einem Modegeschäft gewesen war. Vielleicht war sie ein wenig leichtsinnig gewesen, sie gestand es zu, „übrigens", fügte sie mit einem flüchtigen Aufblitzen in ihren schwarzen Augen hinzu, das ihnen für einen Augenblick das jugendliche Feuer des zwanzigjährigen Mädchens wiedergab, „übrigens, mein Herr, ist der Mann, der ein Recht hätte, mir darüber Vorwürfe zu machen, eben derjenige, der sich nicht darüber beklagen kann. Sie verstehen mich schon. Ich habe das Glück gehabt, auf einen braven Mann zu treffen. Als seine sieben Jahre um waren, ist der Spahi wieder zu mir zurückgekehrt, als der einzige von uns zweien, der verändert war; denn er hatte eine Schmarre im Gesicht, und ich war noch ganz so, wie er mich verlassen hatte, so wahr ich Koralie heiße! Nachdem wir uns geheirathet hatten, bin ich ihm nach Afrika gefolgt, da es ihm einfiel, sich hier niederzulassen. Wer mir damals, als ich unsern schönsten Damen die Kleider anprobirte, gesagt hätte, daß ich mein Leben unter Weibsbildern beschließen würde, die keine Hemden tragen! .... Ach, die Liebe, mein Herr! Sie wissen nicht, was man alles aus Liebe thun kann! Und nun, was gibt es Neues in Marseille?"

Indessen hörte man im Hofe durch das Rasseln der heimkehrenden Karren hindurch die Baßstimme Lafons, in der, wie man glauben darf, etwas entarteten Sprache des Korans fluchen. Bald jedoch erstarb jeder Laut von Menschen und von Pferden; die Karren hatten sich, wie die Munitionswagen eines Artillerieparks, unter den Schuppen in Reih und Glied gestellt, und die plötzliche Dunkelheit der südlichen Nacht brach herein. Patrick zog sich auf sein Zimmer zurück, stützte die Arme auf das Gesims des offenen Fensters und lächelte wehmüthig und verächtlich beim Gedanken an die Worte, welche die feiste Matrone gesprochen hatte: „Sie wissen nicht, was man Alles aus Liebe thun kann."

Er hatte Lust, sie zurückzurufen, um ihr zu sagen: „Du arme Thörin! Was war deine Liebe im Vergleich zu der meinen?"

(Fortsetzung folgt.)

Speisen als Schönheitsmittel.

Von dem bekannten geflügelten Wort: „Der Mensch ist, was er ißt," macht eine Mitarbeiterin des „Ladies' Home Journal" eine besondere Anwendung auf die Schönheit der Frauen. Ihre Ausführungen haben übrigens auch für das männliche Geschlecht mehr oder weniger Geltung.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß das, was wir essen, viel dazu beitragen kann, die Hautfläche zu verbessern oder zu verderben. Die blasse, teigige Gesichtsfarbe vieler unserer Damen kann zwar allerlei Ursachen haben, kommt aber öfter, als Manche glauben, von zuviel Süßigkeiten und feinem Backwerk, zu stark gekochtem oder gebratenem Fleisch und vor Allem von zu wenig frischen Gemüsen. Grüner Salat in jeder Form, vom langblätterigen, gekräuselten Lattich bis zu der kleinen Wasserkresse, wirkt stets als Schönheitsmittel; außerdem beruhigt es, regelmäßig genossen, die Nerven und verleiht einen ruhigen, angenehmen Schlaf. Man darf aber den Salat nicht mit Essig überschwemmen oder mit Zucker verpudern; sonst erhält man ein Gericht, das keine Wirkung hat, als höchstens durch die Schärfe des Essigs den Schmelz der Zähne zu zerstören! Am besten bereitet man dieses Schönheitsmittel mit guter französischer Salatsauce, bestehend aus Pfeffer, Salz, einem kleinen Theil Essig und einer großen Portion echten Olivenöles. (Das elende Baumwollsamenöl, welches hierzulande meist als Ersatz gebraucht wird, verklebt mit seinen harzigen Beimengungen, die sich auf keine Weise ausscheiden lassen, nur den Magen.) Wenn man aber dafür keine Vorliebe hat, so genieße man einfach den Salat so, wie es die Einsiedler früherer Zeit thaten, indem man die Blätter in Salz tunkt und sie mit einem Stück Butterbrot verspeist. Alle frischen Gemüse, besonders aber Spargel, tragen zur Verbesserung der Haut bei. Was die Süßigkeiten betrifft, so braucht man sie nicht ganz aufzugeben, aber man genieße sie am richtigen Orte, d. h. nachdem man seine reguläre Mahlzeit gehabt hat, sodaß man von selbst nicht zuviel davon ißt. Backwerk, wenn es **leicht** ist, scheint keine besondere Wirkung auf die Haut zu haben, trägt indeß dazu bei, fett zu machen.

Fünfhundert Jahre „Trumpf"!

Wir leben in einem Zeitalter der Gedächtnißfeste, und nicht mit Unrecht hat schon der französische Philosoph August Comte bemerkt, daß die Neuzeit, was das beständige Sicherinnern an berühmte Personen und vergangene Ereignisse anbelange, eigentlich pietätvoller sei, als jede frühere. Und noch immer „frömmer" wird die Welt in dieser Beziehung. Es kann daher auch nicht überraschen, daß eine Feier des 500. Jubiläums der Spielkarten, verbunden mit einer Ausstellung, angekündigt wird, welche in Antwerpen stattfinden soll. Warum auch nicht? Die Karten sind nicht immer „Teufelsbilderbücher" gewesen, sondern haben von Haus aus als unschuldige Zerstreuung und Erholung viel Gutes gewirkt. Ueberhaupt bilden sie in der Geschichte der geselligen Entwicklung der Menschheit einen nicht unwichtigen Factor.

Aber wie alt sind die Kartenspiele thatsächlich? Auf diese Frage kann Niemand eine befriedigende Antwort geben. An die Ueberlieferung, wonach sie als Zerstreuung für den verrückten König Karl VI. von Frankreich erst erfunden worden seien, glaubt wohl kein Mensch mehr. Der Ursprung der Spielkarten verliert sich in altersgrauer Zeit und ist höchst wahrscheinlich im Orient zu suchen. Dafür scheint auch die Aehnlichkeit zwischen Karten- und Schachspiel zu sprechen, weil letzteres unzweifelhaft orientalischen Ursprunges ist. Allem Anschein nach sind die Spielkarten um die Mitte des 14. Jahrhunderts herum in Europa aufgetaucht. (Im 15. Jahrhundert wurde auch schon vielfach in Europa mit Karten gewahrsagt.) Das Alles aber sind Angaben und Hypothesen, die sich nicht zahlenmäßig bestimmen lassen. Die erste actenmäßige **Aufzeichnung** über die Spielkarten in Europa ist eben diejenige, die sich auf ihre Verwendung zum Besten jenes tollen Franzosenkönigs bezieht, und sie stammt aus dem Jahre 1392. Von da beginnt also wenigstens die **geschichtliche** Zeit der Spielkarte.

Bedenklich schöne Augen.

In einer englischen Damenzeitung erhebt neuerdings wieder Jemand einen Warnungsruf gegen gewisse, von vielen unserer fashionablen Evastöchter schwunghaft angewendete Methoden zur Verschönerung der Männerwelt-Eroberungs-Schießscharten, für gewöhnlich Augen genannt.

Diese Methoden führen zu einer dauernden Schädigung der Sehorgane und der allgemeinen Gesundheit und erreichen nicht einmal ihren Zweck anders, als sehr vorübergehend. Besonders beliebt ist die Anwendung von Atropin, auch Belladonna oder Tollkirschen-Extract genannt, welches den Augen mehr Glanz verleiht und sie größer aussehen macht, zugleich aber bei anhaltendem Gebrauch die Sehnerven schwächt und lähmt, sodaß die Augen unbedingt schon frühzeitig recht schwach werden. Dieser Uebelstand ist unter unseren modernen Frauen weitverbreitet und nach dem Urtheil von Augenärzten in viel größerem Maße auf jenen dämonischen Stoff zurückzuführen, als Uneingeweihte ahnen. Es ist noch nicht so lange her, daß in einer unserer Großstädte eine feingekleidete Frau auf der Straße wegen angeblicher Trunkenheit aufgegriffen wurde; man entdeckte aber, daß sie einfach an den giftigen Wirkungen von Atropin litt, welches sie besonders reichlich in ihre Augen gebracht hatte.

In der letzten Zeit ist unter der Damenwelt der amerikanischen Städte vielfach die Grille aufgekommen, die unteren Augenlider mit Farbe dunkler zu machen, wodurch das Auge anziehender werden soll. Häufig besteht die Farbe aus schädlichen Bestandtheilen, welche allmälig das Fleisch um die Augen alt und runzlig, ja sogar rissig machen. Dann wird erst recht Farbe angewendet, und so wird die Sache immer schlimmer. Will man doch einmal die Augenlieder dunkler machen, so ist gewöhnliches weiches Bleistift noch das verhältnißmäßig Harmloseste und Einfachste.

Wanzen in unheimlicher Rolle.

Anknüpfend an eine kürzlich veröffentlichte Statistik über die Stadt New Haven, Conn., aus welcher hervorgeht, daß dort in den letzten 14 Jahren nahezu 3,000 Personen an der Tuberkulose gestorben sind, und daß bestimmte Miethskasernen-Districte als Schwindsuchtsheerde erscheinen, stellt ein ärztliches Fachblatt eine eigenthümliche Theorie auf.

Bisher hat man die Bettwanzen nur als höchst unangenehme Nachtfriedensstörer gekannt; es scheint aber, daß sie noch viel Schlimmeres sein können, als dies! Sie sollen nämlich gar nicht selten als Verbreiter gewisser Seuchen, und ganz namentlich der Tuberkulose, von einem Menschen auf den anderen dienen. So erzählt man von einem 18-jährigen Burschen, bei welchem sich Lungenschwindsucht entwickelte, nachdem er im selben Bett mit einem Bruder geschlafen hatte, welcher der Krankheit erlag; ein dritter Bruder, mit welchem der zweite zusammen geschlafen hatte, war ebenfalls an der Schwindsucht gestorben. Der Körper des erstgenannten Patienten wies eine Menge Wanzenbisse auf, und als man das Bett untersuchte, fand man es ganz voll von Ungeziefer; 30 dieser Wanzen wurden weggenommen, zur Impfung von drei Meerschweinchen benutzt, und siehe da! alle drei starben an der Tuberkulose. Solche Experimente liegen noch mehrere von Amerika und Europa vor. Noch ist die Frage nicht endgiltig entschieden, aber der Verdacht gegen die Wanzen ist ein gewichtiger.

Einer der neueren Censusberichte giebt über den Umfang der Presbyterianer-Kirche in den Ver. Staaten Aufschluß. Danach giebt es 13,490 Presbyterianer-Gemeinden im Lande mit 1,278,815 Mitgliedern, einem Vermögen von 94,876,233 und 12,462 49|60 Kirchengebäuden. Die Presbyterianer zerfallen in zwölf verschiedene Kirchengemeinschaften.

Wilhelm II. als Walfischjäger.

Kaiser Wilhelm hat auf seiner diesjährigen Nordlandfahrt einen lange gehegten Wunsch, nämlich persönlich an einer Jagd auf das größte Säugethier der Welt, den Walfisch, theilzunehmen, befriedigen können. Der „Nordd. Allg. Zeitung" geht darüber eine interessante Schilderung zu, der wir Folgendes entnehmen:

Am 15. Juli gegen Mittag begab sich der Kaiser an Bord des Walfischfänger-Dampfers „Dunkan Grey" mit fünf Herren des Gefolges. Die anderen Herren schifften sich auf einem zweiten Walfischfanger „Nancy Grey" ein. Beide Dampfer gehören dem reichen Walfischfang-Entrepreneur Gjäver, der sich an Bord desjenigen Dampfers befand, der den Kaiser aufgenommen hatte, während sein Sohn auf dem zweiten Dampfer war. Diese Dampfer sind kurze, etwa 20 Meter lange, relativ breite Schraubendampfer, welche mit wenig Geräusch nicht sehr rasch — die besten 8 bis 9, die meisten nur 5 bis 6 Knoten in der Stunde — fahren, aber sehr schnelle Wendungen ausführen können. Vorn am Bug steht das Geschütz, das die Harpune schleudert. Es ist das ein auf einem festen Gestell ruhendes Rohr, welches sich auf diesem sowohl nach rechts und links, als auch nach oben und unten mittelst einer Kurbelvorrichtung und eines Hebels mit einer Hand leicht drehen läßt. In dieses Rohr wird die Harpune auf eine Pulverladung geschoben. Die Harpune ist etwa 1½ Meter lang und mit Widerhaken versehen. Da, wo die Widerhaken angesetzt sind, laufen die beiden, die Oese bildenden Eisenstäbe wieder in eine hohle Eisenstange zusammen; in der Höhlung befindet sich eine Glasröhre, diese wird beim Oeffnen der Widerhaken zerdrückt; dadurch läuft das in der Glasröhre befindliche Nitroglycerin aus und bringt die vorn an der Harpune befindliche Granate zur Explosion.

Wie erwähnt, setzten sich die Dampfer gegen Mittag in Bewegung. Gegen sechs Uhr Nachmittags meldete der Mann im Mastkorbe „Walfische in Sicht". Am Horizont gewahrte man zahlreiche Fontainen, welche durch das von den Walfischen in die Höhe gespritzte Wasser erzeugt wurden. Der „Dunkan Grey" ging direct auf diese los. Vierzig Minuten später war das Schiff des Kaisers mitten unter den Walfischen; um sieben Uhr fiel der Schuß auf einen direct vor dem Bug schwimmenden Walfisch. Eine große Blutlache kennzeichnete seinen Weg vor dem Schiff, das er etwa fünf Minuten hinter sich herzog. Alsdann erfolgte die Explosion der Granate. Der Fisch verschwand unter Wasser. Bald darauf wurde er aber an dem Seil emporgezogen und längsseits des Schiffes befestigt.

Auf dem „Nancy Grey" kamen die Walfische um 6 Uhr am Horizont in Sicht; zunächst waren nur die Fontänen sichtbar. Um 7 Uhr war man so nah, daß die periodisch in schlangenförmiger Bewegung aus dem Wasser auftauchenden riesigen Rücken der Walfische zu sehen waren, bald aber auch der Hintertheil des Kopfes mit den Nasenlöchern; gleichzeitig hörte man das Schnauben der Thiere. Sobald das Schiff nahe heran war, verschwanden die Thiere plötzlich, um 100 Meter weiter rechts oder links aufzutauchen. Die Fische schwimmen viel schneller, als der Dampfer fahren kann; da sie aber stets in Kurven schwimmen, so besteht die Kunst des Steuermanns darin, ihnen den Weg abzuschneiden, und zu sehen, in welcher Richtung sie untertauchen, um bei ihrem Wiedererscheinen näher an ihnen zu sein. Einige Walfische verschwanden wieder, bis die Fährte von vier hintereinander schwimmenden Kolossen verfolgt werden konnte.

Mehrmals war der „Nancy Grey" den Fischen so nahe, daß es Erstaunen erregte, als der Mann am Geschütz nicht sofort feuerte. Derselbe verharrte in einer bewunderungswürdigen Ruhe und Kaltblütigkeit. Endlich nach einstündiger Jagd erschienen die Fische plötzlich dicht vor dem Bug des Schiffes, von rechts und links kommend, der dritte in der Reihe unmittelbar vor dem „Nancy Grey", in einer Entfernung von etwa 20 Metern. Da krachte der Schuß, der Fisch verschwand im Pulverdampf unter der Wasserfläche. Das hinabgefallene, vorn aufgerollt gewesene Tau schwamm einen Moment auf dem Wasser. Dann wurde es in die Tiefe nachgezogen, gleich darauf erschien der Fisch wieder auf der Wasserfläche, scharf rechts von der „Nancy Grey", auf der Höhe der Spitze des Schiffes, eine große Blutlache um sich verbreitend. Deutlich sah man in seinem Rücken die Harpune stecken, welche fast bis an's Ende hineingedrungen war. Bald jedoch konnte der verendete Fisch aus der Tiefe heraufgehaspelt werden. 32 Meter Tau waren abgelaufen. Der Fisch tauchte an der Harpune hängend quer vor dem Bug auf. Ein Boot wurde in's Wasser gelassen, dessen Mannschaft gewaltige Ketten an Schwanz und Kiemen des Wallfisches befestigte. Derselbe war fast so lang als das Schiff; 15 Meter und etwas mehr maß er, wie am nächsten Tage festgestellt wurde. Die Jagd war hochinteressant, spannend und aufregend. Ein Walfisch, wie die erlegten, repräsentirt einen Werth von etwa 8000 Kronen, beinahe 9000 Mark.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Niedrige Raten nach dem Westen.

Ernte-Excursionen.

Die Chicago-, Rock Island- & Pacific-Eisenbahn wird Tickets zu halbem Preis für drei Ernte-Excursionen verkaufen. Die Tage sind 30. August, 27. September und nach besonderen Plätzen 25. October. Wegen Einzelnheiten erkundigt Euch bei dem nächsten Ticket-Agenten oder schreibt an Jno. Sebastian, G. T. & P. A., Chicago, Ill.

11,12,13,15

Professor Drasche über die Cholera.

Prof Dr. Drasche von der Wiener Universität, welcher auf dem Gebiete der Epidemie Männern, wie Prof. Hirsch, Virchow und Robert Koch als Autorität an die Seite gestellt werden kann, äußerte sich kürzlich über den gegenwärtigen Gang und Stand der Cholera in einer längeren Ausführung, der Folgendes entnommen ist:

Während die Cholera 1889 und 1890 fast ausschließlich auf das westliche Asien beschränkt blieb und daselbst auch nur eine geringe Ausbreitung gewann, nahm sie dagegen 1891 einen mehr pandemischen Charakter an. Nachdem in Syrien Ende Januar 1891 die letzten Cholera-Todesfälle, namentlich in Aleppo und Damaskus, vorgekommen waren, schien es, als wenn die Seuche hiermit ihren diesmaligen Umzug daselbst beendet hätte. Aber schon in den letzten Tagen des Juni ereigneten sich die ersten Cholera-Todesfälle in Kili (Vilajet Aleppo). Die an der großen syrischen Verkehrsstraße aus dem Schwarzen Meere gelegene Stadt Aleppo wurde schon Anfangs Juli von der Seuche ergriffen.

Im Verlaufe der Monate Juli, August, September und October waren ganz Nord- und Süd-Syrien, besonders die Städte Aleppo, Damaskus, Aintab, Hama, Antiochia, Kerim, Alexandrette, Dschetil-Samaan verseucht. Die Cholera trat diesmal in Syrien weit bösartiger und ausgebreiteter auf, als im Vorjahre. Mit einer außerordentlichen Heftigkeit wüthete dagegen die Seuche im benachbarten Arabien — im Hedschaz, zu Mekka und Djeddah zur Zeit des Kurban-Bairam-Festes. Wieder traf diese Epidemie mit einem ungewöhnlich häufigeren Vorkommen der Cholera an ihrer Geburtsstätte in Indien zusammen. Die Gesammtzahl der im ersten Vierteljahr zu Calcutta an der Cholera Verstorbenen betrug 840, während 455 derartige Sterbefälle daselbst als Durchschnitt der letzten zehn Jahre gelten. Auch diesmal war die Seuche durch ein englisches Pilgerschiff („Sculptur") aus Bombay importirt worden. Zwischen dem 15. und 16. Mai kamen auf demselben während der Contumaz in Camaran drei Cholera-Todesfälle vor.

Am 22. Mai ereignete sich daselbst unter den indischen Pilgern ebenfalls sechs gleiche Sterbefälle. Mit der Landung der Pilger in Djeddah langte auch die Seuche daselbst an. Am 17. Juli — dem Beginne der religiösen Feste zu Mekka — starben eben hier dreiundzwanzig Pilger an der Cholera. Mit den massenhaft zuströmenden Wallfahrern nahm die Sterblichkeit in Mekka rapid zu, daß vom 22. Juli schon 409 Cholera-Todesfälle gemeldet wurden. Im Ganzen sollen daselbst bis zum Erlöschen der Epidemie in den ersten Augusttagen 3154 Pilger der Cholera erlegen sein. Die Zahl der in Djeddah gleichzeitig von der Seuche Dahingerafften wird auf 4200 angegeben. Bei dem damaligen Mangel an Schiffen zur Rückfahrt daselbst fand eine längere Ansammlung von Pilgern statt, in Folge dessen die Krankheit um so bösartiger um sich griff. Anfangs September war die Seuche in Arabien wieder erloschen.

Seit dem einstmaligen Vordringen der indischen Seuche gegen Mekka (1531) ist diese Stadt zwanzig Mal von ihr heimgesucht worden. Wenn auch die Krankheit daselbst nicht immer gleich heftig war, so hat sie doch jedesmal ihren epidemischen Charakter bekundet. Mit Ausnahme der Epidemie 1846 fielen alle übrigen 19 Epidemien mit den Pilgerfahrten zusammen. Auch standen alle großen Epidemien Mekkas mit stärkeren Seuchenausbrüchen Indiens im Zusammenhange. Bei dem alljährlichen Zuströmen und Ansammeln großer Pilgerschaaren ist auch die Sterblichkeit unter den Mekka-Wallfahrern überhaupt eine ganz enorme. So verließen nach amtlichen Angaben von 1884 bis 1890 64,628 Pilger Bombay, und nur 22,400 kehrten wieder.

Schließlich ist für 1891 noch des Vorkommens der Cholera in China, Cochinchina, Ostsibirien, auf den Philippinen (Celebes) und in Südamerika (argentinische Republik) zu erwähnen. Die Seuche hatte sich 1891 somit auf drei Welttheile erstreckt — Europa aber unberührt gelassen.

War das Verhalten der Cholera im Vorjahre schon ein solches, daß die Befürchtung einer noch mehr pandemischen Ausbreitung sehr nahe lag, so gaben hierzu die im Frühjahr 1892 aus dem westlichen Asien anlangenden Nachrichten über das so frühzeitige und ausgedehnte Vorschreiten der Seuche umsomehr Anlaß. Schon im März hatte die Cholera ganz Afghanistan überzogen und in Herat und Kabul sehr bösartige Epidemien veranlaßt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Seuche daselbst aus dem nördlichen Indien (Kaschmir) und der Bokhara (Samarkand), wo dieselbe ungewöhnlich stark herrschte, eingeschleppt wurde. Ende Mai erschien die Cholera in Mesched — einem Haupthandels- und Verkehrsplatze Persiens mit Afghanistan und der Bokhara — und wüthete da mit einer außerordentlichen Heftigkeit. Von Persien, besonders von Mesched aus, wendete sich die Seuche gegen die Küsten des kaspischen Sees und nach dem transkaspischen Territorium. Gleichzeitig griff dieselbe in Mesopotamien, namentlich unter den dort nomadisirenden Stämmen, sehr rasch um sich. Auch in Syrien nahm sie mittlerweile wieder sehr bedeutende Dimensionen an.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Niagara Falls und Chautauqua Lake Excursion.

Via der Erie Linien am 16. August. $8.00 für die Rundfahrt. Tickets zum Verkauf 242 Clark Str., Grand Pacific Hotel und Dearborn Station. Special-Zug geht ab von der Dearborn Station um 4 Uhr Nachmittags. Pullman Bequemlichkeiten für Alle.

aug11-15